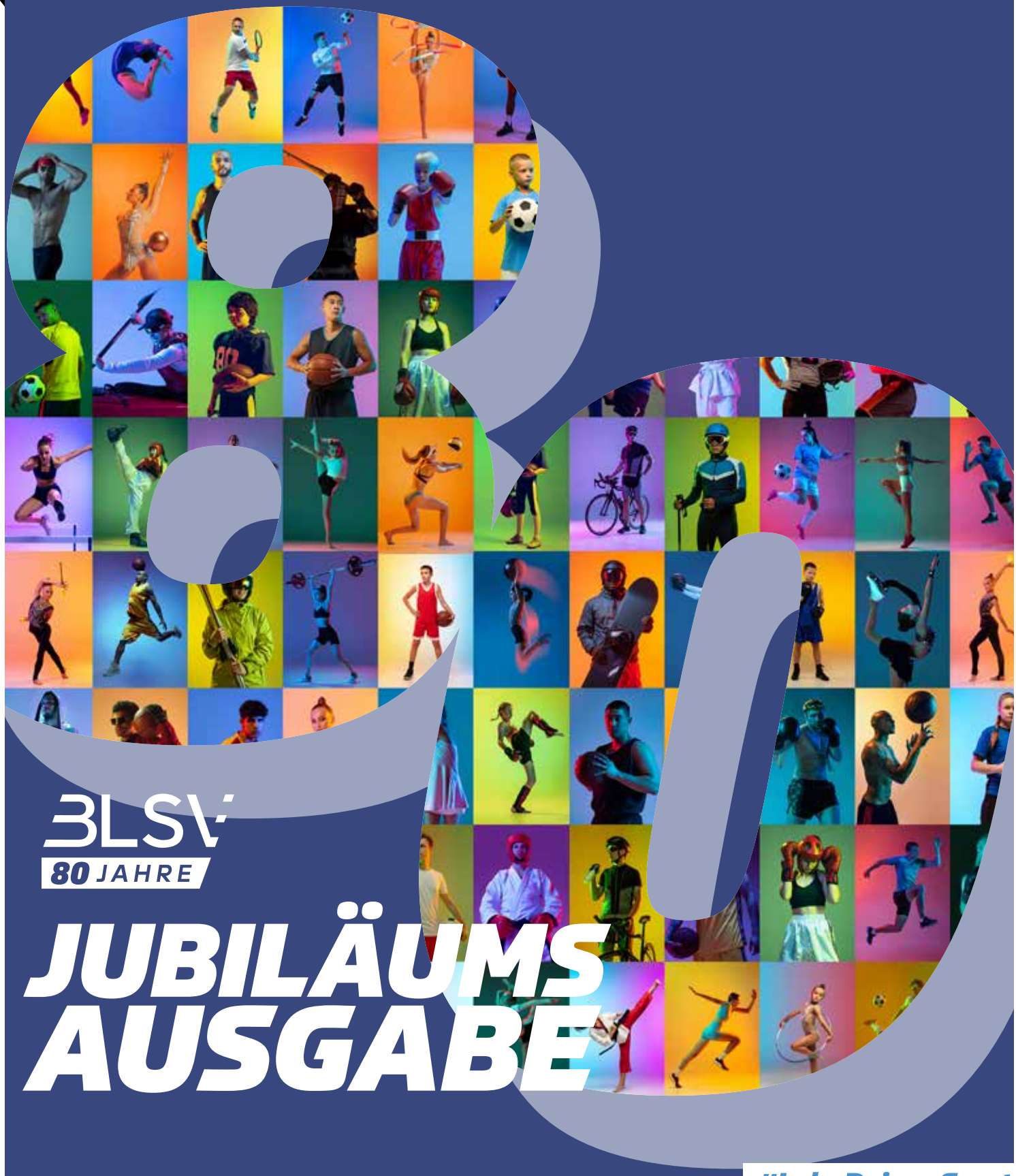
blsv.de

bayernsport

BLSV

DAS MAGAZIN ZUM 80. GEBURTSTAG DES BAYERISCHEN LANDES-SPORTVERBANDES 2025



BLSV 80 JAHRE

JUBILÄUMS AUSGABE

#LebeDeinenSport



ARAG Sportversicherung

Sport hat Zukunft.
Mit Sicherheit.

80 Jahre BLSV. 90 Jahre ARAG. Das steht für Verlässlichkeit im Breiten- und Spitzensport. Als Deutschlands Sportversicherer Nummer eins gratulieren wir dem BLSV zum runden Jubiläum. Gemeinsam stark für den Sport – damals, heute, morgen.

www.ARAG-Sport.de

ARAG

Editorial des BLSV-Präsidenten



Liebe Sportfreunde! Liebe Freunde des bayerischen Sports!

Der organisierte Sport in Bayern strahlt seit nunmehr 80 Jahren. Viele Menschen konnten in den Vereinen seit der Gründung des BLSV im Juli 1945 bewegt werden, Freunde finden, Gemeinschaft erleben und durch Sport zusammenfinden. Es ist unvorstellbar, dass sich im Juli 1945 in Schutt und Asche und in größter Not Menschen zusammengetan haben, um ihre Zukunft in die Hand zu nehmen und durch Sport dem Leben wieder Gemeinschaft und Frohsinn einzuhauchen. Das war seinerzeit echter Pioniergeist, für den wir dankbar und auf den wir stolz sind! Was klein begann, ist mittlerweile die größte Bürgerbewegung im Freistaat Bayern.

Sport hat dabei eine integrative und inklusive Kraft! Dies ist jeden Tag, jede Woche, das ganze Jahr über auf den bayerischen Sportplätzen und in den Sporthallen erlebbar und spürbar. Dieser Zusammenhalt gibt den Menschen Kraft, Mut und Gemeinschaft. Unabhängig von Alter, Herkunft, Stand, Hautfarbe, Geschlecht, Religion finden Sportbegeisterte in Bayerns Sportvereinen seit 1846 und damit seit fast genau 180 Jahren und im Dachverband BLSV seit nunmehr 80 Jahren zusammen. Das gemeinsame Tragen der Vereinsfarben, des Vereinstrikots schweißt dabei zusammen.

»Was klein begann, ist mittlerweile die größte Bürgerbewegung in Bayern.«

Das Vereinstrikot steht dabei als Ausdruck von Identifikation, Stolz, Verbundenheit, Wahrnehmung, Außenwirkung, Motivation und vor allem Emotionen. Es stärkt den Teamgeist und den Zusammenhalt im Training, bei Wettkämpfen und Events. Das Trikot bedeutet auch Tradition. Es ist ein Symbol, das oft über viele Jahre hinweg getragen wird und eine lange Geschichte des Vereins widerspiegelt. Durch das Tragen des Trikots verbinden sich die Mitglieder mit der Vergangenheit des Vereins, mit den Erfolgen, den legendären Spielen und den früheren Generationen von Sportlerinnen und Sportlern oder Mitgliedern. Es ist ein Stück Vereinsgeschichte, die weitergegeben wird und die Kontinuität und Identität des Vereins stärkt.

Das Vereinstrikot wird auch in Zukunft für die Menschen in ihrem Verein eine wichtige Rolle einnehmen und möglicherweise sogar noch an Bedeutung gewinnen. Es wird auch zukünftig ein Symbol für Gemeinschaft, Stolz und Zusammengehörigkeit sein, das die Mitglieder verbindet und motiviert. Mit den zukünftigen Innovationen, mit der Integration von Technologien und der zunehmenden Personalisierung könnte das Vereinstrikot sogar noch mehr emotionale und identitätsstiftende Werte für die Sportbegeisterten haben.

In der Vergangenheit, der Gegenwart und in der Zukunft war, ist und wird das Vereinstrikot daher der nach außen getragene Ausdruck der inneren Einstellung und Haltung der Menschen in den Sportvereinen sein. Es ist daher mehr als nur ein Kleidungsstück – es ist ein Symbol für Verbundenheit, Unterstützung und steht für die Werte, die der Sportverein vertritt,

FOTO: BLSV / ERBEN

Werte des Respekts, der Anerkennung, des FairPlays, der Toleranz und das Bekenntnis zu Leistung. Von Anbeginn vor 180 Jahren bringen die Menschen durch das Tragen ihres Trikots in ihren Vereinen und wir im BLSV seit 2017 durch einen gemeinsamen Trikottag bayernweit diese Werte zum Ausdruck. Vor wenigen Jahren hat auch der DOSB diesen Trikottag übernommen.

Die Sportvereine in Bayern sind mit ihren Vereinstrikots eben mehr als ein organisatorischer Rahmen – sie sind unverzichtbarer Bestandteil eines sportlichen und bewegten Lebensgefühls in unserer Heimat Bayern! Allen Menschen im bayerischen Sport und den Unterstützern des bayerischen Sports danke ich von Herzen und wünsche noch viele erfolgreiche Jahre!

Jörg Ammon

»Das Vereinstrikot – ein Symbol für die Werte, die der Sportverein vertritt.«

BLSV 80 JAHRE

Jetzt in die Digitalverlängerung der *bayernsport* Jubiläumsausgabe klicken:

... und exklusive Inhalte genießen:

- → Impressionen vom Festabend mit vielen politischen und sportlichen Ehrengästen sowie Live-Aufnahmen der Show-Acts
- → die Weltpremiere des BLSV-Songs
- → spannende Berichte zu 80 Jahren Sportgeschichte
- → warum wir uns auf Olympia dahoam freuen
- → u.v.m.

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten



Bayern ist Sportland! In allen Regionen des Freistaats sorgen Vereine dafür, dass Menschen fit und aktiv bleiben, ihrer sportlichen Leidenschaft nachgehen, grundlegende Werte teilen, Gemeinschaft erleben. Der Bayerische Landes-Sportverband ist dabei ihr verlässlicher Partner, und das seit 80 Jahren! Als Dachorganisation des organisierten Sports in Bayern vereint er rund 11.500 Sportvereine und über 4,8 Millionen Mitglieder. Er hält 57 Sportfachverbände und mehr als 350 Sportarten zusammen. Diese Zahlen unterstreichen: Vereinssport ist attraktiv, Vereinssport ist in!

Dafür braucht es tatkräftiges Engagement – im Verband und in den Vereinen vor Ort. Der BLSV steht seinen Mitgliedern mit Expertise und Tatkraft zur Seite. Ob Ausbildung und Fortbildung von Übungsleitungen und Trainerinnen und Trainern, Nachwuchs- und Leistungsförderung, Fragen des Sportstättenbaus und der Organisation, der Verband ist für seine Vereine da. Ihren Interessen und Anliegen gibt er eine starke Stimme.

»Sport hat im Freistaat einen festen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft!«

Die Arbeit des Verbands und seiner Vereine hat für die Bayerische Staatsregierung sehr hohen Stellenwert. Dabei unterstützen wir sie gezielt. Wir investieren unter anderem mit der Erhöhung der Sportförderung auf über 200 Millionen Euro für die Jahre 2024 und 2025 massiv in Breiten- und Spitzensport. Zudem bringen wir ein Bayerisches Sportgesetz auf den Weg und halten am sportlichen Wettkampf- und Leistungsgedanken bei den Bundesjugendspielen fest. Schule und Verein sind Talentschmiede für erfolgreiche Olympiasieger von morgen. All das zeigt: Sport hat im Freistaat einen festen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft!

Herzlichen Glückwunsch zu 80 Jahren BLSV, Dank und Anerkennung allen Engagierten!

Dr. Markus Söder, MdL

FOTO: STAATSKANZLEI

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

80 Jahre BLSV – das ist ein besonderer Anlass, zu dem ich im Namen des Deutschen Olympischen Sportbundes ganz herzlich gratuliere!

Seit seiner Gründung im Jahr 1945 ist der BLSV eine tragende Säule des organisierten Sports in Deutschland. Mit großem Engagement, Weitblick und Herzblut haben Generationen von Ehrenamtlichen, Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern sowie Hauptamtlichen den Verband zu dem gemacht, was er heute ist: ein moderner, leistungsstarker Partner für rund 11.500 Sportvereine und über 4,8 Millionen Mitgliedschaften in Bayern.

Angesichts dieser Zahlen müssen wir uns keine Sorgen um die Zukunft machen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen, wie sie dieser Tage unseren Alltag bestimmen, zeigt der Sport, wie wichtig Gemeinschaft, Fairness und Zusammenhalt sind. Der BLSV lebt diese Werte und gibt sie an kommende Generationen weiter.

»Der BLSV wird auch in Zukunft eine starke Stimme für den Sport sein.«

Jubiläen sind immer auch ein guter Moment, um zurückzuschauen – aber auch, um mit Energie und Ideen nach vorne zu blicken. Ich bin sicher: Der BLSV wird auch in Zukunft eine starke Stimme für den Sport sein und neue Impulse setzen.

Einen Impuls möchte ich hier besonders herausstellen, der Trikottag, der in Bayern erdacht wurde, konnte in diesem Jahr bereits zum dritten Mal erfolgreich bundesweit gefeiert werden und macht die wichtige Arbeit der Vereine sichtbar. Für diese Idee sind wir dem BLSV sehr dankbar!

Ich wünsche allen Engagierten im Verband, in den Vereinen und darüber hinaus weiterhin viel Erfolg, Ausdauer und vor allem Freude an dem, was sie tun.

Thomas Weikert

FOTO: DOSB

Vorwort der Vorsitzenden der BLSV-Geschäftsführung



Was macht das Sporttreiben im Verein eigentlich aus? Warum werden sportinteressierte Menschen Mitglied in einem Verein? Um diese Fragen zu beantworten, lasse ich mal mein Sportlerleben dazu Revue passieren.

Für meine Mutter war es eine Selbstverständlichkeit, mich bereits im Mutter-Kind-Turnen in den Sportverein zu integrieren. Da ich als Kind eine schüchterne Person war, hat mir dies gutgetan, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und zu erleben, was diese alles können, um gleichzeitig festzustellen, was auch ich so alles kann.

Einmal in der Gemeinschaft des Vereins, ließ mich die Motivation, gemeinsam Sport zu treiben, nicht mehr los. Zur Rhythmischen Sportgymnastik bin ich über meine Schwester gekommen. Trotz einer hervorragenden Trainerin und einer tollen Sporthalle musste ich feststellen, dass ich nahezu talentfrei war. Die Sportfamilie war jedoch ausschlaggebend, um dranzubleiben. Aus einer Verletzung heraus kam ich dann, geprägt durch meinen sportlichen Großvater, doch noch zur „richtigen“ Sportart: Triathlon. Hier durfte ich lernen, wie ich Leistung erbringen und meine Fähigkeiten steigern kann. Im Jugend- und jungen Erwachsenenalter wurde durch Erfolge und Niederlagen meine Persönlichkeit geprägt. Als ich dann noch durch einen Sportkollegen erfahren habe, dass ich meine Leidenschaft auch zum Beruf machen kann, wusste ich, wie meine Zukunft aussehen kann.

»Die Motivation, gemeinsam Sport zu treiben, ließ mich nicht mehr los.«

Was schenkt mir der Sportverein jetzt im Erwachsenenalter? Er verleiht mir Gesundheit durch aktives Sporttreiben, mahnt mich zu einer gewissen Regelmäßigkeit und gibt mir das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Mein Sportverein hat mich zu der Person gemacht, die ich heute sein darf, hat mir viele Freundschaften beschert, Erfahrungen in meiner Leistungsfähigkeit machen lassen, ein berufliches Netzwerk aufgebaut und hat mir nicht zuletzt auch eine zweite Familie geschenkt.

Kurzum – ich würde jederzeit den Weg wieder so gehen! Dem Sport bin ich so unfassbar dankbar und bleibe ihm immer verbunden.

#LebeDeinenSport

Prof. Dr. Susanne Burger

FOTO: BLSV / BERND JAUFMANN









INHALT

3 **Editorial** von Jörg Ammon, Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes

5 **Grußwort** des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder

6 **Grußwort** von Thomas Weikert, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

7 **Vorwort** von Prof. Dr. Susanne Burger, Vorsitzende der BLSV-Geschäftsführung

10 **Die Anfänge vor 80 Jahren:** Auftakt einer neuen Epoche

12 **Der BLSV als Gastgeber:** Kleine Geschichte der Sportschulen und Sportcamps in Bayern

16 **BLSV-Chronik kompakt:** 40 Highlights aus 80 Jahren

18 **Herzliche Glückwünsche:** Stimmen zum Jubiläum 80 Jahre BLSV

20 **Olympia (I):** Der BLSV und die Sommerspiele München 1972

24 **Olympia (II):** Bilanz nach den European Championships 2022: Die Zeit ist wieder reif

26 **Olympia (III):** München hat ein neues Bewerbungskonzept beim DOSB eingereicht

30 **Konzept für die Zukunft:** Die Weiß-Blaue Sport-Vision 2040

32 **verein360 Manager:** Die leistungsstarke Digitalplattform des BLSV

34 **Der BLSV-Förderkatalog:** Unterstützung für die Vereinsarbeit

36 **Solidarität mit Talenten:** 15 Jahre Bayerische Sportstiftung

38 **Ehrenamt und Hauptberuf:** Menschen machen den Unterschied – ehrensache.cloud und sportima

FOTOS: S. 10: BLSV-ARCHIV; S. 12: SPORTCAMP SPITZINGSEE/CHRIS HELMBRECHT; S. 24: MUNICH 2022/PAUL ZENNER; S. 26: LHM RBS/ TOBIAS HASE; S. 30: BLSV/WANNER

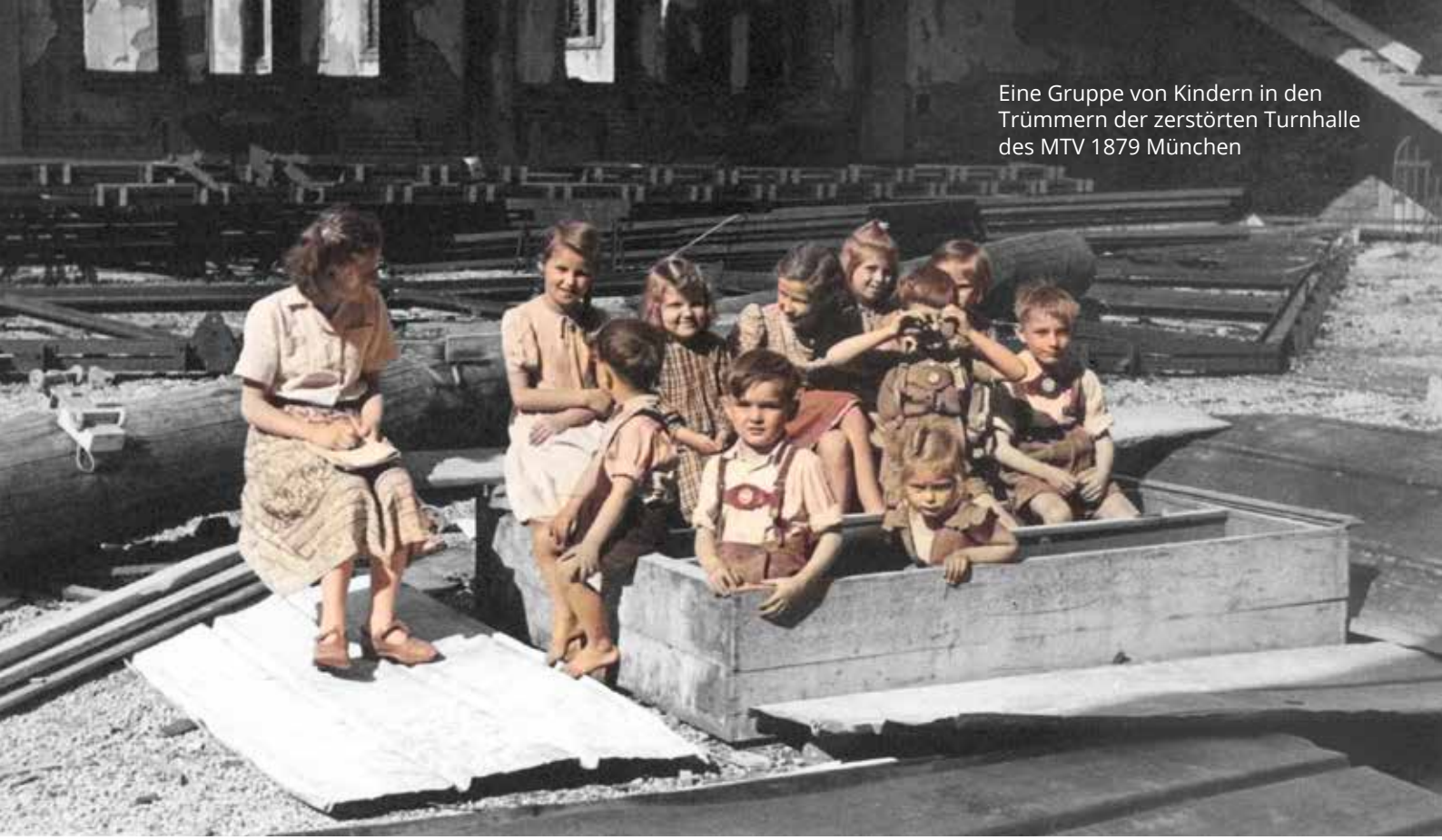


IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Bayerischer Landes-Sportverband e.V.
Georg-Brauchle-Ring 93 · 80992 München
Tel. (089) 15702-0
Redaktion: E-Mail: bayernsport@blsv.de
Julia Kübber (verantwortlich):
julia.kuebber@blsv.de
Stefan Erben: Tel. (089) 15702-631
Christian Wanner: Tel. (089) 15702-632
Verlag: VMM MEDIENAGENTUR ·
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG Gmbh & Co. KG
Kleine Grottenau 1 · 86150 Augsburg
www.vmm-medien.de
Geschäftsführer: Andres Santiago, Matthias Schmid
Grafik: Anne Gierlich, Simone Weigel
Titelbild: master1305/stock.adobe.com;
VMM – mit Hilfe von KI generiert
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im *bayernsport* auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.





Eine Gruppe von Kindern in den Trümmern der zerstörten Turnhalle des MTV 1879 München

AUFTAKT EINER NEUEN EPOCHE

Wie der Bayerische Landes-Sportverband vor 80 Jahren als Gemeinschaftswerk ins Leben gerufen worden ist, das den gesamten bayerischen Sport unter seinem Dach vereint.

„Mai 1945. Die Amerikaner rücken in München ein. Eine Welt des Wahns versinkt in ein Meer von Schutt und Asche, Blut und Tränen, Not und Verzweiflung. Ein militärischer, politischer, wirtschaftlicher und auch moralischer Zusammenbruch ohne Beispiel lähmt Leben und Entschlußkraft." So beschreibt ein Büchlein des Bayerischen Landes-Sportverbandes aus dem Sommer 1947 die Situation am Ende des Zweiten Weltkriegs. „Sport. Ein Weißblau-Buch" steht auf der Titelseite dieser Publikation, die auf etwas mehr als 150 Seiten „vom Werden, Wesen, Wirken und Wollen der neuen Einheits-Sportbewegung in Bayern" berichtet.

„Da regt sich etwas. Zwischen Zagen und Hoffen. Es geschieht im Sport", knüpft der Autor an die Beschreibung des Zusammenbruchs an. „Männer der ehemaligen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung rufen. Und alle kommen. Es kommen die katholische ‚Jugendkraft', ‚Rot-Sport' und die Männer von der einstmals sogenannten großen ‚bürgerlichen' Sportbewegung. Und es kommen die Turner und die Leichtathleten, die Fußballer und die Schwimmer, und wie sie alle heißen. Aus allen den vielen Lagern der gemeinsamen Liebe zu den Leibesübungen kommen sie und sagen ihr: ‚Ja.'"

„Weg mit allem, was uns bisher getrennt hat!"

Ein Ja zu einer gemeinsamen landesweiten Sportorganisation für alle bayerischen Sportvereine. „Weg mit allem, was uns bisher getrennt hat!", lautete die Botschaft, die offenbar auf offene Ohren stieß, denn es gelang schon zweieinhalb Monate nach dem Zusammenbruch im Mai 1945, den Bayerischen Landes-Sportverband zu gründen – als „Denkmal der Einheit" und als „Mahnmal der Einigkeit", wie es im „Weißblau-Buch" hieß. Dort ist auch ausdrücklich festgehalten: „Der 18. Juli 1945 ist der Geburtstag des BLSV."

Nicht so exakt ist das erste Jahr dieses neuen Verbandes nach seiner frühen Gründung dargestellt. „Ein Jahr unablässigen Mühens folgt", heißt es an die-

FOTOS: BLSV-ARCHIV

ser Stelle des Buches zusammenfassend. Aber diese Mühen werden dann doch belohnt. „Schließlich kommt eine Satzung zustande, die den Beifall der Militärregierung findet." Und so erhält der BLSV von der Militärregierung eine Lizenzurkunde, die am 21. Juni 1946 ausgestellt wird. Eine Lizenz, die zugleich Bestätigung, Rechtskraft und Verpflichtung zum Ausdruck bringt, so die Bewertung im „Weißblau-Buch".

Die Lizenz von 1946 nennt drei Verantwortliche des BLSV

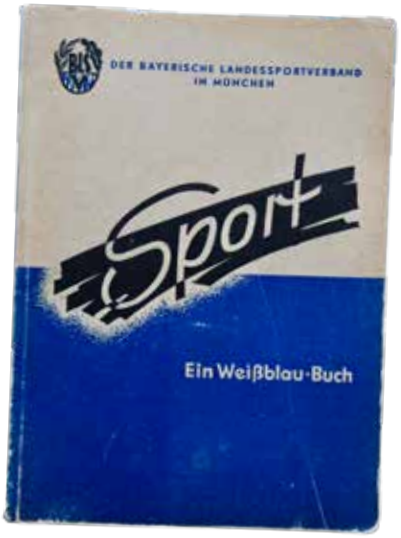
Als Verantwortliche, die den Verband leiten, sind auf der Lizenzurkunde drei Männer genannt: Georg Maier, der aus der ehemaligen Arbeitersportbewegung kam, Adolf Schmucker aus der katholischen „Jugendkraft" und Rudolf Sedlmayer, der den ehemaligen „bürgerlichen Sport" im Vorstand des Bayerischen Landes-Sportverbandes vertrat. Ein Vertreter des Rot-Sports ist auf der Lizenzurkunde nicht erwähnt. Und doch sollte es für das Führungsgremium des BLSV in den Nachkriegsjahren charakteristisch werden, dass es sich aus Vertretern der vier genannten Vorläufer des BLSV zusammensetzte. Das war dann auch so in der Satzung verankert.

Und so waren es auch vier Männer, die sich einen Monat nachdem der BLSV die Lizenz erhalten hatte, mit einer Erklärung „an alle Sportlerinnen und Sportler in Bayern" wandten. Eine Erklärung, die das Datum vom 18. Juli 1946 – dem ersten Geburtstag des BLSV – trägt. Eine Erklärung, die auf der Titelseite des ersten Informationsbriefes des BLSV erschienen ist. Mit diesem Informationsbrief begann die publizistische Tätigkeit des BLSV. Zwei Informationsbriefe erschienen im Sommer 1946 als Vorläufer der Verbandsorgane *Amtliche Sport-Mitteilungen* (1946 bis 1969) und *bayernsport* (seit 1970).

Gemeinsamer Wille, nur eine Sportorganisation aufzubauen

„Wir haben aus freiem Entschluß und bei freier Willensäußerung den bayerischen Sportlern und Sportlerinnen das gegeben, was sie wollen, den Bayerischen Landes-Sportverband", heißt es in der Erklärung, die neben den auf der Lizenzurkunde genannten Verantwortlichen auch von Anton Hörmannsdorfer vom ehemaligen Rot-Sport unterzeichnet ist. „Die große Masse der bayerischen Sportvereine hat unserem Ruf, die Einigkeit des Sports zu wahren, freudig Folge geleistet. Es hat sich der Wille aller Sportler und Sportlerinnen mit dem unseren vereint, nur eine Sportorganisation gemeinsam aufzubauen."

Rückblickend ist im ersten Informationsbrief von einem „Jahr mühevoller Aufbauarbeit" die Rede, einer Aufbauarbeit, die „oftmals durch Rückschläge mannigfacher Art" unterbrochen worden sei. Rückschläge, die nicht genauer beschrieben werden. Dennoch konnte man zum ersten Jahrestag der Gründung feststellen, dass sich der „Einheitsorganisation aller bayerischen Sportvereine" immerhin schon 1.350 Vereine mit rund 165.000 Mitgliedern angeschlossen hatten. Und mehr noch: „Ununterbrochen gehen Tag für Tag die Anmeldungen der Vereine zum BLSV ein."



Das „Weißblau-Buch" aus dem Jahr 1947



Ein Foto des BLSV-Vorstands aus dem Jahr 1947: (von links) Rudolf Sedlmayer, Franz Peter (der als Vertreter des Rot-Sports auf Anton Hörmannsdorfer gefolgt war), Georg Maier und Adolf Schmucker.

Neue Epoche: „Aus den Irrtümern der Vergangenheit lernen"

Vor diesem Hintergrund konstatierte der erste Informationsbrief ebenso wie beinahe wortgleich das „Weißblau-Buch", dass mit der Gründung des BLSV „in der Geschichte des bayerischen Sports eine neue Epoche eingetreten" ist. Die Jahre von 1933 bis 1945 beschreibt das „Weißblau-Buch" als „düsterstes Kapitel der Weltgeschichte" und hält fest, dass sich im Zuge der BLSV-Gründung die Vertrauensmänner aus fast 200 Vereinen einig waren: „Wenn der ganze Wahnsinn zu i r g e n d e t w a s gut gewesen sein soll, dann dazu, daß der Sport ein Beispiel gibt, daß wir aus den Irrtümern der Vergangenheit lernen."



Aus der Vogelperspektive: das BLSV-Sportcamp Nordbayern

75 JAHRE SPORT-GASTGEBER

Seit 1950 hat der Bayerische Landes-Sportverband eine gemeinsame Sportschule mit dem Bayerischen Fußball-Verband. Darüber hinaus empfängt der BLSV sportliche Gäste in seinen vier Sportcamps.



1



2



3

In diesem Jahr steht nach dem Jubiläum 80 Jahre BLSV noch ein weiterer besonderer Jahrestag an: Vor 75 Jahren konnte die gemeinsame Sportschule des Bayerischen Landes-Sportverbandes und des Bayerischen Fußball-Verbandes in Grünwald vor den Toren Münchens eröffnet werden. Seit nunmehr einem dreiviertel Jahrhundert ist der BLSV damit auch in der Rolle des Gastgebers, der seinen Vereinen und Fachverbänden, seinen Sportlerinnen und Sportlern in seiner Sportschule und in seinen Sportcamps Trainingsmöglichkeiten und Outdoor-Aktivitäten bietet, die auf die Bedürfnisse des Vereinssports zugeschnitten sind.

Einweihung der Sportschule Grünwald im September 1950

Der Wunsch, eine Sportschule zu bekommen, reicht fast bis zu den Anfängen des BLSV zurück. „Etwa seit 1946“ hätten sich Funktionäre des Verbandes schon um eine Sportschule bemüht, wie BLSV-Gründungspräsident Georg Maier beim Verbandstag 1949 ausführte. Am 10. September 1950 war es dann so weit: Nur elf Monate nach dem ersten Spatenstich konnte die Sportschule eingeweiht werden. Maier würdigte dabei die „eminente Bedeutung dieser Schulungsstätte für die Zukunft der Leibesübungen“. Über 43 Jahre blieb Grünwald ein Dreh- und Angelpunkt für das Verbandsleben.

Erste „Jugendheime“ am Spitzingsee und am Ochsenkopf

Ebenfalls sehr weit zurück in die Geschichte des Verbandes reicht die Tradition der Sportcamps. Das Sportcamp am Spitzingsee nahm schon 1954 als BLSV-Jugendheim Spitzingsee seinen Betrieb auf, so dass bereits im vergangenen Jahr das 70-jährige Jubiläum anstand. Noch in den 50er Jahren fiel auch die Entscheidung für einen zweiten Standort, diesmal in Nordbayern. Und so konnte am 6. Juni 1959 das BLSV-Sport- und Jugendheim im oberfränkischen Fichtelberg, an der Südseite des Ochsenkopfs, eingeweiht werden, Skikurse wurden dort schon ab dem Februar 1959 angeboten.

„Jugendferiendörfer“ ergänzen ab den 60er Jahren das Angebot

An zwei weiteren Standorten wurde in den 60er Jahren der Grundstein für heutige Sportcamps gelegt, die ursprünglich als Jugendferiendörfer bezeichnet wurden. 1966 entstanden im niederbayerischen Regen-Raithmühle 14 Holzbungalows auf einem Gelände, das der BLSV 1965 erworben hatte und das vom Sportbezirk schon ab 1957 für Zeltlager genutzt worden war; ein Jugendhaus rundete 1969 den Dorf-Charakter ab. Parallel entwickelte sich auch das Jugendferiendorf im oberbayerischen Inzell, das noch Ende des Jahres 1966 die ersten Gäste empfing. In den

1. Vor 75 Jahren: Am 10. September 1950 wurde die Sportschule Grünwald eingeweiht.
2. Gerade erst fertiggestellt und schon in weißer Pracht versunken: das BLSV-Jugendheim Spitzingsee im Winter 1953/54. „Eine kleine Einweihung – für den 14. Januar vorbereitet – ertrank im Schnee“, informierte die Verbandszeitung.
3. Bevor in Regen-Raithmühle Holzbungalows für das BLSV-Jugendferiendorf errichtet wurden, nutzte man das Gelände für Zeltlager.
4. 1969 besuchte Willy Brandt das Sport- und Jugendferiendorf des BLSV in Inzell.





FOTOS: BLSV-ARCHIV, BLSV-SPORTCAMPS



unmittelbar folgenden Jahren kamen eine Turnhalle (1968), ein Schwimmbecken (1969) und ein Gästehaus (1970/71) hinzu.

Die Sportschule zieht in den 90er Jahren nach Oberhaching um

Eine Sportschule im südlichen Landkreis München, dazu Sportcamps am Spitzingsee, nahe dem Ochsenkopf, in Regen und in Inzell – diese Konstellation bei den Sport-Immobilien des BLSV, wie sie schon Ende der 60er Jahre Bestand hatte, trifft auch heute noch zu. Inzwischen sind jedoch zwei dieser Einrichtungen im Zuge der Errichtung moderner Neubauten in Nachbarorte umgezogen. So wurde Anfang der 90er Jahre eine neue Sportschule für den BLSV und den BFV in Oberhaching gebaut. Eine Sportschule, die im Juni 1994 feierlich eröffnet und dabei wiederholt mit dem Prädikat „modernste Sportschule Europas“ bedacht wurde.

Moderner Neubau für das BLSV-Sportcamp im Fichtelgebirge

Jüngster „Spross“ unter den Sportcamps des BLSV ist das 2021 eingeweihte Sportcamp Nordbayern in Bischofsgrün, das an die Stelle des Sportcamps Fichtelberg trat und dessen Realisierung vor allem der großzügigen Unterstützung durch den Freistaat Bayern zu verdanken ist. Nach einem schwierigen Start in den Corona-Jahren entdecken immer mehr bayerische Sportvereine und -fachverbände die außerordentliche Vielfalt an Sportmöglichkeiten im und um das neue Sportcamp – indoor ebenso wie outdoor, auf dem Camp-Gelände ebenso wie in der reizvollen Landschaft des Fichtelgebirges.

Die vier BLSV-Sportcamps und die Sportschule Oberhaching

1. Sportschule Oberhaching
2. Sportcamp Nordbayern
3. Sportcamp Spitzingsee
4. Sportcamp Inzell
5. Sportcamp Regen

Wo Tradition und neueste Trends gleichermaßen zu Hause sind …

Attraktive Sportstätten, die den Anforderungen der Zeit gerecht werden – darauf hat der BLSV als Hausherr nicht nur beim Neubau in Bischofsgrün wert gelegt. Auch die anderen BLSV-Sportcamps sind längst nicht mehr im Zustand ihrer Anfangsjahre. Modernisierungen und Erweiterungen haben dafür gesorgt, dass die sportlichen Angebote sukzessive erweitert werden konnten und dass auch bei Unterkunft und Verpflegung immer höhere Standards gesetzt wurden. Und so stehen die Sportschule und die Sportcamps nicht nur für eine große Tradition, sondern auch für eine reiche sportliche Vielfalt bis hin zu den neuesten Trends.

Weitere Infos zu den BLSV-Sportcamps und zur Sportschule Oberhaching:

Wachsen heißt auch: Arbeitgeber sein.
Seid Ihr bereit dafür?

sportima
Die Personal-Service-Agentur des BLSV

Viele Sportvereine und -Fachverbände stehen vor derselben Frage: Wie geht's weiter, wenn das Ehrenamt allein nicht mehr reicht?

Wer *wachsen*, sich *entlasten* und *zukunftsfähig* aufstellen will, kommt an einem Schritt nicht vorbei: Personal einstellen – und Arbeitgeber werden.

Klingt groß? Muss es nicht sein.

sportima unterstützt Euch genau da, wo Ihr noch hadert: Mit praxisnahem HR-Coaching helfen wir Euch u. a.,

- die richtigen Weichen zu stellen,
- Finanzierungsmöglichkeiten zu erkennen
- und Euren Verein/Verband fit für bezahlte Stellen zu machen.

Und wenn Ihr so weit seid? Dann findet Ihr mit uns auch die passenden Personen – dank unserer Personalvermittlung. Dazu gibt's digitale Infoprodukte und Onlinekurse, die Euch rund um das Thema *Personal finden und binden* fit machen und halten.



"Lass uns kennenlernen und herausfinden, wie wir Euch auf dem Weg in die Zukunft begleiten können: ***089/15702 210*** *oder* ***service@sportima.de.****"*
(Mario Brakenwagen, sportima)

Mehr Erfolg durch Personal!
www.sportima.de/services/

Und jetzt?



1945 Gründung des BLSV (18. Juli)

1946 LIZENZ durch die amerikanische Militärregierung (21. Juni)

1947 ERSTER VERBANDSTAG des BLSV (2./3. August)

1950 Eröffnung der SPORTSCHULE GRÜNWALD (10. September)

1953 Wahl von FRITZ KUTSCHKE als neuer BLSV-Präsident

1954 Eröffnung des BLSV-JUGEND-HEIMS AM SPITZINGSEE

1955 Wahl von RUDI SEDLMAYER als neuer BLSV-Präsident

1956 Umzug der BLSV-Verwaltung innerhalb Münchens in die Brienner Straße

1957 Start des JUGEND-FERIENDORFES REGEN-RAITH-MÜHLE als Zeltlager

1959 Einweihung des BLSV-JUGENDHEIMS FICHTELBERG (6. Juni)

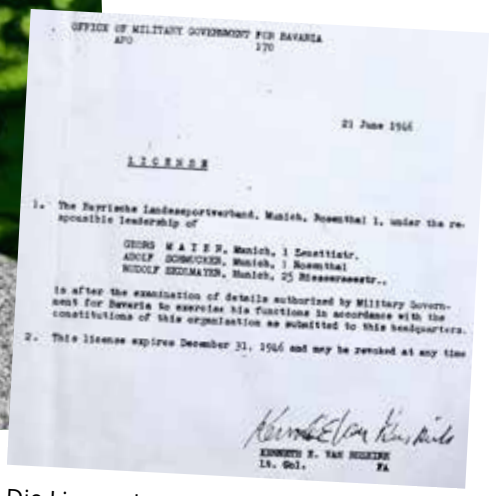
1965 Wahl von WILLI FRITZ zum Vorsitzenden des neuen Landes-Sportbeirates

1966 Wachstum auf über EINE MILLION Mitglieder (1 MIO.)

1967 Einweihung des SPORT- UND JUGEND-FERIENDORFS INZELL



Georg Maier, erster BLSV-Präsident von 1945 bis 1953



OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT FOR BAVARIA
APO 170

21 June 1946

LICENSE

1. The Bayrische Landessportverband, Munich, Rosenthal 1, under the responsible leadership of

GEORG MAIER, Munich, 1 Lenbachstr.
ADOLF SCHMUCKER, Munich, 1 Rosenthal
RUDOLF HARTMANN, Munich, 25 Nissenwiesenstr.,

is after the examination of details authorized by Military Government for Bavaria to exercise his functions in accordance with the constitutions of this organization as submitted to this headquarters.

2. This license expires December 31, 1946 and may be revoked at any time

KENNETH F. VAN HOUTEN
Lt. Col. FA

Die Lizenz der amerikanischen Militärregierung vom 21. Juni 1946



Zu Füßen der Bavaria: Rudolf Sedlmayer, BLSV-Präsident von 1955 bis 1973



Seit 1970 gibt es den „*bayernsport*".



40 HIGHLIGHTS AUS 80 JAHREN

Eine kompakte Chronik des Bayerischen Landes-Sportverbandes von der Gründung im Jahr 1945 bis zum Jubiläums-Festabend im Jahr 2025.

1995 BLSV-Jahresaktion „FAMILIE UND SPORT IM VEREIN"

1996 BLSV-Jahresaktion „DEM TALENT EINE CHANCE"

2003 Auftakt der BLSV-Aktion „SPORT TUT BAYERN GUT."

1970 Neuer Name für die BLSV-Verbandszeitschrift: *„bayernsport“*

1972 OLYMPIA ‘72: Durchführung des Fackellaufs, BSJ-Jugendlager in Inzell

1973 Wahl von DR. WILLI FRITZ als neuer BLSV-Präsident

1974 Siegerehrung für den Wettbewerb „DIE SPORTLICHE GEMEINDE“

1976 Neuer Mitgliederrekord bei über ZWEI MILLIONEN – 2 MIO.

1984 Neuer Mitgliederrekord bei über DREI MILLIONEN – 3 MIO.

1985 UMZUG der BLSV-Verwaltung an den Georg-Brauchle-Ring

1988 Neuer VEREINSREKORD bei über 10.000

1990 Grundsteinlegung für die SPORTSCHULE OBERHACHING

1992 Wahl von PROF. PETER KAPUSTIN als neuer BLSV-Präsident

1993 Das „JAHR DES SENIOREN-SPORTS“ im BLSV

1994 Neuer Mitgliederrekord im BLSV-Jahr des Ehrenamtes bei über 4 MILLIONEN – 4 MIO.



1994 konnte BLSV-Präsident Professor Peter Kapustin das viermillionste Mitglied begrüßen.



Seit 2009 ehren BLSV und LOTTO Bayern die Sieger des Vereinswettbewerbs Quantensprung. (Hier ein Foto von 2019.)



Mit Corona-Abständen: 2021 wurde das Sportcamp Nordbayern eingeweiht.



Beim Verbandstag 2023 wurde das aktuelle Präsidium des BLSV gewählt.

FOTOS: BLSV-ARCHIV; BLSV / C. BÖHM; W. MURR; B. JAUFMANN

2004 Wahl von GÜNTHER LOMMER zum neuen BLSV-Präsidenten

2005 Premiere von „BLSV*direkt*“ in Güntersleben bei Würzburg

2008 1. Vereinswettbewerb „QUANTENSPRUNG“ von BLSV und LOTTO Bayern

2010 Anerkennungsurkunde für die BAYERISCHE SPORTSTIFTUNG

2017 Erster BLSV-Trikot-Tag (7. Juli)

2018 Wahl von JÖRG AMMON als neuer BLSV-Präsident

2019 Erster BLSV-Wissenschaftspartner: Hochschule für angewandtes Management

2020 Start der Plattform verein360 / Ausbruch der Corona-Pandemie

2021 Einweihung des BLSV-SPORTCAMPS Nordbayern in Bischofsgrün

2022 BLSV-Strategieplan 2030 „AUFBRUCH SPORT IN BAYERN“

2024 Mitglieder-Allzeithoch nach der Corona-Delle bei über 4,8 MILLIONEN – 4,8 MIO.

2025 Jubiläums-Festakt 80 Jahre BLSV

BLSV 80 JAHRE



80 Jahre BLSV – das nennen wir einen Langstrecken-Triathlon! Wer für den Sport in Bayern so lange schwimmt, radelt und läuft (und vieles mehr), hat mehr als nur Ausdauer – nämlich Begeisterung, Haltung und Sportleidenschaft. Der Bayerische Triathlon-Verband zieht die Badekappe, den Helm und das Cap vor dieser Leistung. Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Kilometer!«

Gerd Rucker
Präsident des Bayerischen Triathlon-Verbandes



Der BTTV gratuliert dem BLSV zu 80 Jahren voller Bewegung, Verantwortung und Gestaltungskraft – ein starkes Fundament für den organisierten Sport in Bayern. Mit Dank für das bisherige vertrauensvolle Miteinander und Zuversicht im Blick auf kommende Herausforderungen freuen wir uns auf viele weitere Jahre konstruktiven Teamplays: fair, fokussiert, mit Leidenschaft und mit dem Anspruch, gemeinsam die besten Lösungen für Bayerns Sport zu finden.«

Wolfgang Popp
Vorstand Finanzen des Bayerischen Tischtennis-Verbandes, Stellvertreter des Präsidenten



Wie im Modernen Fünfkampf kommt es auch im Dachverband auf Ausdauer, Präzision, Taktik und Teamgeist an. Der BLSV meistert all das seit acht Jahrzehnten mit Bravour – ein echter Champion! Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag und danken für die faire und partnerschaftliche Zusammenarbeit seit nunmehr 63 Jahren im Sinne des Sportes in Bayern. Auf die nächsten 80 Jahre voller Bewegung und Begeisterung!«

Olaf Kleidon
Präsident Bayerischer Landesverband für Modernen Fünfkampf



80 Jahre BLSV – das bedeutet 80 Jahre Leidenschaft, Teamgeist und Einsatz für den Sport in Bayern! Als Bayerischer Turnverband gratulieren wir herzlich zu diesem starken Jubiläum. Als starker Dachverband seid ihr Brückenbauer zwischen Politik, Gesellschaft und Sport – und zugleich verlässlicher Partner für die Fachverbände. Ihr schafft Strukturen, setzt Impulse und gebt dem Sport in Bayern eine kraftvolle Stimme. Danke für eure wertvolle Arbeit, eure Visionen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Kapitel der bayerischen Sportgeschichte!«

Christine Königes
Präsidentin des Bayerischen Turnverbandes



Der Verbandsfrauenbeirat gratuliert dem Bayerischen Landes-Sportverband e. V. herzlich zu diesem besonderen Meilenstein! Neben der engagierten Arbeit und dem unermüdlichen Engagement für den Sport schätzt der Verbandsfrauenbeirat besonders, wie Chancengleichheit im BLSV gefördert und unterstützt wird. Eure Initiative inspiriert uns aktiv zu bleiben, gemeinsam stark zu sein und unsere Ziele zu verfolgen. Vielen Dank für euren Einsatz und dafür, dass ihr die ›Sportfamilie‹ auf allen Ebenen unterstützt. Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre ›für den Sport‹ mit euch!«

Kloty Schmöller
Vorsitzende des Verbandsfrauenbeirats

FOTOS: BLSV; SPORTFACHVERBÄNDE



Der Bayerische Hockey-Verband gratuliert dem Bayerischen Landes-Sportverband zu seinem 80-jährigen Bestehen. Bayerischer Hockey-Verband – selbst gerade 100 Jahre alt geworden – und die bayerischen Hockeyvereine danken dem BLSV für die Jahrzehnte lange Unterstützung in Form von Beratung, Förderung, Ausbildung und Lobbyarbeit für alle Sporttreibenden. Wir hoffen, dass es im Bayerischen Landes-Sportverband auch weiterhin kompetente und engagierte Frauen und Männer gibt, die diese Aufgaben leisten.«

Dr. Stephan Raum
Präsident Bayerischer Hockey-Verband



Bewährtes aktualisieren, Neues integrieren: So gelingt es dem BLSV, Sport in Bayern lebendig zu halten. Damit bietet der BLSV auch Aikido, einer traditionellen japanischen Kampfkunst ohne Wettkämpfe, in allen ihren Ausprägungen seit 1996 eine Heimat. Der gemeinsamen Ausbildung der Fachübungsleiter kommt dabei ein wichtiger Stellenwert zu. Danke daher für die nunmehr 30-jährige Unterstützung, durch die es der BLSV dem FAB ermöglicht, Gemeinsamkeiten zu stärken und spezielle Ausrichtungen zu bewahren, v. a. im Breitensport, dem diese Aufgabe in besonderem Maß zufällt.«

Sabine Kauffmann
Präsidentin Fachsportverband
für Aikido in Bayern (FAB)



Im Namen des Bayerischen Badminton-Verbands gratuliere ich herzlich zum 80-jährigen Bestehen des BLSV. Seit acht Jahrzehnten prägt er die Sportlandschaft Bayerns mit Vision und Engagement, fördert Breiten- sowie Leistungssport und bietet Sportlerinnen und Sportlern eine Basis für Erfolg. Für unseren Verband, der vor 70 Jahren gegründet wurde, ist die Zusammenarbeit von großem Wert. Gemeinsam setzen wir uns für die Weiterentwicklung des Sports, die Förderung von Talenten und die gelebten Werte von Fairness und Respekt ein.«

Frank Schlosser
Präsident Bayerischer Badminton-Verband



80 Jahre BLSV – das bedeutet 80 Jahre Herzblut, Engagement und unermüdlicher Einsatz für den Sport in Bayern. Der Bayerische Golfverband gratuliert herzlich und sagt: Danke für die starke Stimme des organisierten Sports! Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Sport alle Generationen bewegt – heute und in Zukunft.«

Arno Malte Uhlig
Präsident des Bayerischen Golfverbands





Wir sind äußerst stolz und dankbar für die Basisarbeit sowie die großen Leistungen des BLSV für den organisierten Sport in Bayern in den letzten 80 Jahren. Der Altersbereich U27 nimmt ebenso für die weitere positive Entwicklung des bayerischen Sports eine Schlüsselrolle ein, weshalb ich sehr froh bin, dass sich die Zusammenarbeit zwischen dem BLSV und seiner Bayerischen Sportjugend insbesondere in den letzten Jahren so harmonisch, lösungsorientiert und vertrauensvoll entwickelt hat. Nur im engen Schulterschluss können wir den bayerischen Sport in seiner ganzen Ausprägung auch in Zukunft für alle Generationen erfolgreich gestalten.«

Michael Weiß
Vorsitzender der Bayerischen Sportjugend im BLSV (BSJ)

In engem Schulterschluss stehen wir, die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, seit jeher geschlossen an der Seite des Sports. Kaum eine andere Institution holt Woche für Woche flächendeckend in Bayern so viele Menschen ab. Wir gratulieren dem Bayerischen Landes-Sportverband für 80 Jahre Innovation und Leidenschaft für die Sportvereine und deren ehrenamtlich Engagierten und freuen uns auf eine weiterhin intensive und gute Zusammenarbeit. Gemeinsam können wir die Zukunft in Bayern für Bayern weiterhin sportlich gestalten.«

Markus Pannermayr, Bayer. Städtetag
Franz Löffler, Bayer. Bezirketag
Thomas Karmasin, Bayer. Landkreistag
Dr. Uwe Brandl, Bayer. Gemeindetag

MÜNCHEN LEUCHTETE

Der BLSV und die Olympischen Sommerspiele 1972: sechs intensive Jahre von der Vergabe an München im April 1966 bis zum nacholympischen Erfahrungsaustausch mit einer Delegation aus dem nächsten Gastgeber-Land Kanada.

„Eine Glücksstunde für den deutschen Sport“ feierte die BLSV-Zeitschrift „Amtliche Sport-Mitteilungen“ in ihrer ersten Mai-Ausgabe des Jahres 1966 und schilderte, was sich Tage zuvor in der ersten Morgenstunde auf dem Flughafen München-Riem zugetragen hatte. Da hatte nämlich ein kleines Flugzeug seinen nächtlichen Rom-Flug beendet und „die Sportpilger aus der Ewigen Stadt mit OB Dr. Vogel an der Spitze“ wieder zurückgebracht. „Da bekam man einen kleinen Begriff, was das heißt: Olympische Spiele 1972 in München.“

Zurück aus Rom in Riem: „Als alle Banden frommer Obrigkeitsscheu brachen“

Diese Entscheidung war damals gerade erst gefallen. Am 26. April 1966 vergab das Internationale Olympische Komitee bei einer Tagung in der italienischen Hauptstadt die Sommerspiele 1972 an die bayerische Landeshauptstadt. Die Begeisterung darüber war auch bei der Heimkehr der Münchner Delegation zu spüren. „Der Metallvogel mit den Aufschriften ‚Bavaria‘ und ‚1972‘ mit den olympischen Ringen war noch nicht ausgerollt, als alle Banden frommer Obrigkeitsscheu brachen. Die Polizeiketten (extra stark, in weiser Ahnung, was da kommen würde!) hielten nicht mehr und zerrissen. Durch die Lücken der Absperrung ergoß sich der Strom der Enthusiasten aller Jahrgänge.“

Auch das Präsidium des Bayerischen Landes-Sportverbandes mit Präsident Rudolf Sedlmayer sowie Vorsitzende bayerischer Sportfachverbände waren auf das Rollfeld gekommen. „Eine Welle der olympischen Begeisterung strömt durch Deutschland“, konstatierten die Amtlichen Sport-Mitteilungen des BLSV. „Fast hat man das Gefühl, als würden die XX. Sommerspiele morgen und nicht erst in sechs Jahren in München stattfinden.“ Doch auf die Beschreibung der Freude folgte die nüchterne Frage: „Aber was sind sechs Jahre, wenn man weiß, was in dieser Zeit noch alles geleistet werden muß?“

Der bayerische Sport steht hinter der Münchner Olympiabewerbung

Rudolf Sedlmayer hatte schon in seinem Neujahrsgruß für das Jahr 1966, in dem er auf die Münchner Olympiabewerbung zu sprechen kam, klar erkannt: „Es wird viel Geld kosten und noch mehr Arbeit.“ Der BLSV-Präsident ließ aber auch keinen Zweifel an der Position des bayerischen Sports: „Das Nationale Olympische Komitee der Bundesrepublik und der Münchner Stadtrat haben einstimmig Ja zu München als Olympiastadt 1972 gesagt – und wir alle stehen hinter ihnen, wenn es gilt, den sportlichen Ruhm der Heimat zu mehren.“ Sedlmayer rief dazu auf, „nach alter sportsmännischer Art fest und mutig anzufassen“.

Neben dem Neujahrsgruß des Präsidenten veröffentlichten die Amtlichen Sport-Mitteilungen in



Das BLSV-Führungsduo Anfang der 70er Jahre: Rudolf Sedlmayer (links), Präsident von 1955 bis 1973, und Schatzmeister Dr. Willi Fritz, Präsident von 1973 bis 1992.

FOTOS: BLSV-ARCHIV; ERBEN



ihrer ersten Ausgabe 1966 einen Beitrag mit Einzelheiten zur Münchner Bewerbung. Die Durchführung von Kunstwettbewerben während der Sommerspiele 1972 spielte dabei ebenso eine große Rolle wie die Erfahrung der Landeshauptstadt mit der Organisation von Großveranstaltungen. Auf die Gewichtheber-Weltmeisterschaft 1955 und das Deutsche Turnfest 1958 wurde verwiesen, aber auch auf den Eucharistischen Weltkongress 1960 und die Weltausstellung des Verkehrs 1965.

Illustriert war dieser Beitrag mit einem Foto, das zeigt, wie ein Mann mit einem Koffer in einen Zug einsteigt. Es ist der städtische Beamte Ernst Knoesel, der die Bewerbungsunterlagen zum IOC nach Lausanne bringt. Nach den Olympischen Spielen wurde Knoesel Vizepräsident und später Schatzmeister des BLSV, von 1972 bis 1998 stand er als Präsident an der Spitze des Bayerischen Fußball-Verbandes. München war übrigens nicht der einzige Kandidat, der eine Bewerbung für die Sommerspiele 1972 einreichte. Die Konkurrenten kamen aus Montreal, Madrid und Detroit. Den Zuschlag für die Winterspiele 1972 erhielt Sapporo (Japan).

Erkenntnisse der BLSV-Spitze nach den Sommerspielen 1968 in Mexiko

Eine wesentlich weitere Reise als die nach Lausanne traten 1968 BLSV-Präsident Rudolf Sedlmayer und BLSV-Schatzmeister Dr. Willi Fritz in olympischer Mission an. Die beiden besuchten im Oktober die Sommerspiele in Mexiko. Und welche Erkenntnisse haben sie dort mit Blick auf die Sommerspiele 1972 gewonnen? „In erster Linie die Erkenntnis, daß die Überlegung, in München Olympische Spiele der kurzen Wege zu veranstalten, absolut richtig ist“, erklärten beide nach ihrer Rückkehr in einem Interview übereinstimmend.

Gefragt wurde das Duo Sedlmayer/Fritz explizit auch nach der Rolle des BLSV: „Inwieweit hält es der bayerische Sport, also seine Dachorganisation BLSV, für erforderlich, in die Vorbereitungen der Münchner Spiele eingeschaltet zu werden?“ Auch hier antworteten beide gleichlautend: „Man muß auf den bayerischen Sport weitgehend zurückgreifen, weil ein entsprechend eingespielter Apparat vorhanden ist“, waren Sedlmayer und Fritz überzeugt. „Man sollte nichts Neues aufbauen wollen, sondern sich der Möglichkeiten bedienen, die vorhanden sind. Dann ist ein sportlich guter Ablauf gewährleistet.“

Besonderen Handlungsbedarf sah Sedlmayer in der Nachwuchsförderung. „Wir müssen endlich den Schulsport so forcieren, daß die Leibeserziehung ein wichtiges Fach in der Schule ist, und daß die Lehrkräfte die entsprechende Einstellung zu diesem gravierenden Fach bekommen“, forderte der BLSV-Präsident, der zudem feststellte, dass in den Bundesländern Fachtrainer benötigt würden, „die das erkannte Talent oder den veranlagten Sportler auf das Niveau bringen, das der Bundestrainer voraussetzt“. Darüber hinaus forderte Sedlmayer dezentrale Leistungszentren verstreut über das ganze Bundesgebiet.

Der BLSV bringt seine Erfahrungen in Gremien für Olympia 1972 ein

In den folgenden Jahren brachten führende Repräsentanten des BLSV ihre Erfahrungen in verschiede-



Wenige Monate vor dem olympischen Heimspiel ehrte Präsident Rudolf Sedlmayer (Zweiter von rechts) gemeinsam mit Vizepräsident Sepp Grün (Mitte) die bayerischen Olympiasieger der Winterspiele 1972: (von links) Erhard Keller, Wolfgang Zimmerer und Monika Pflug.

nen Funktionen bei der Vorbereitung der Sommerspiele 1972 ein. Sedlmayer selbst engagierte sich unter anderem als Präsident des „Vereins zur Förderung der Olympischen Spiele 1972 in München". Außerdem wurde er Anfang Juli 1966 in das Organisationskomitee berufen. Darüber hinaus initiierte der BLSV-Präsident 1966 eine „Arbeitsgemeinschaft des bayerischen Sportes für die Olympischen Spiele 1972", ein Gremium mit den Vorsitzenden der sommerolympischen Sportfachverbände. Sedlmayers Anliegen: eine „intensive Talentsuche, die wir natürlich nicht erst kurz vor den Spielen beginnen können, sondern schon jetzt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln forcieren müssen".

Als die Olympischen Spiele näher rückten, hob BLSV-Präsident Rudolf Sedlmayer in seiner Neujahrsansprache 1972 hervor, dass die Welt die Kämpfe der besten Athleten gespannt und gebannt verfolgen werde. „Wir werden uns an den Leistungen berauschen und uns in Begeisterung versetzten lassen", war sich Sedlmayer sicher, knüpfte aber gleich die Frage an: „Was kommt nach München 72?" Der „Sport für alle" werde zu einer Frage „von hohem Rang und wachsendem gesellschaftlichen und politischem Gewicht" werden, prophezeite der BLSV-Präsident und verwies auf die „unvermindert anhaltende Expansion des Bayerischen Landes-Sportverbandes".

Olympia-Fackellauf in Bayern – „ein wahres Volksfest des BLSV"

Vom Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1972 wurde dem BLSV die Durchführung des Olympia-Fackellaufes in Bayern übertragen, wie Rolf Hofmann in seiner Chronik „50 Jahre Bayerischer Landes-Sportverband" berichtet. „Die Olympische Fackel wird von 2205 Läufern und Läuferinnen, 80 Radfahrern, sieben Reitern, vier Ruderern und 14 Motorradfahrern (alle aus BLSV-Vereinen) auf einer 1006 km langen Strecke durch Bayern getragen", so Hofmann. Und er ergänzte: „30 bayerische Gemeinden feiern als ‚Etappen-Orte' das große Ereignis – der olympische Fackellauf wird im guten Sinne zu einem wahren Volksfest des BLSV."

Auf die Tage des Fackellaufs im Freistaat folgte am 26. August die Eröffnungsfeier. Und noch einmal stand ein Fackelläufer im Mittelpunkt. Ein Fackelläufer, auf den an diesem Tag die ganze Welt schaute: Günter Zahn aus Passau brachte die olympische Flamme an ihr Ziel und entzündete im Olympiastadion das olympische Feuer. Ein erster großer Höhepunkt der Sommerspiele von 1972, gerade auch aus bayerischer Sicht. Einen Tag später erreichte der Fackellauf das olympische Kanuslalom-Gelände in Augsburg (mit Kanu-Weltmeister Karl Heinz Englet als Schlussläufer).



Das Plakat für den Olympia-Fackellauf in Oberbayern

Nach dem Attentat: „Lähmendes Entsetzen lag über München"

Auch drei Olympiasieger aus dem Freistaat konnten bei Olympia 1972 in München gefeiert werden: Am 2. September holte Konrad Wirnhier (Pfarrkirchen) Gold im Skeet-Schießen, am 3. September („Goldener Sonntag") siegten Bernd Kannenberg (Fürth) im Gehen über 50 Kilometer und Klaus Wolfermann (Gendorf) im Speerwerfen. Doch zwei Tage später war die Feierstimmung schlagartig vorbei. „Über Nacht waren die heiteren Spiele, die so viel versprochen hatten, gestorben", las man in der folgenden Ausgabe des *bayernsport* auf der Titelseite. „Lähmendes Entsetzen lag über München."



bayernsport-Titelseite vom 29. August 1972

Am 5. September verübte ein palästinensisches Terrorkommando ein Attentat auf die Olympiamannschaft aus Israel. Zwei Mitglieder des Teams wurden erschossen, neun weitere als Geisel genommen. Bei einem missglückten Befreiungsversuch auf dem Flughafen in Fürstenfeldbruck starben alle Geiseln, ein bayerischer Polizist sowie fünf Terroristen. „Wo vor kurzem noch frohe Gelöstheit herrschte, zeichnen jetzt Ohnmacht und Erschütterung die Gesichter der Menschen", zitierte der *bayernsport* den damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann.

Historische Einordnung: „Umfassender Modernisierungsprozess"

„Das Olympia-Attentat hat sich tief ins Bewusstsein der Menschen gegraben", bekräftigt die Bavariathek des Hauses der Bayerischen Geschichte. „Von den Olympischen Spielen 1972 bleibt trotzdem viel mehr als Schrecken und Trauer", heißt es dort weiter. „Ein neues Deutschland hat sich da gezeigt, in heiteren Farben, heiteren Menschen, heiteren Wettkämpfen. München hat die Chance der Spiele genutzt: Durch

Olympia 1972 konnte die Stadt zur Metropole werden“, so das positive Fazit in der Bavariathek, in der auch nachzulesen ist, dass der Bau der S- und U-Bahn „erheblich beschleunigt“ wurde.

Und der Historiker Professor Ferdinand Kramer hält im Historischen Lexikon Bayerns fest: „In München und Bayern blieben die Spiele als Symbol eines umfassenden Modernisierungs- und Transformationsprozesses und durch die vielfältige Nachnutzung der Anlagen im Umfeld des Olympiaparks und der öffentlichen Verkehrsverbindungen in Erinnerung.“ Aber nicht nur die Verkehrsinfrastruktur hat von dem sportlichen Großereignis profitiert. Kramer nennt ein weiteres Beispiel: „Die für Olympia ausgebauten Sendetechnologien stärkten die Entwicklung des Medienstandortes München.“

Erfahrungen für Montreal, Wachstums-Impulse für den Sport in Bayern

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die Olympischen Spiele in München nicht zuletzt von Gästen aus Kanada betrachtet, hatte doch Montreal den Zuschlag für die Sommerspiele 1976 erhalten. So trafen sich Funktionäre des Sportverbandes der Provinz Quebec zu einem Informationsgespräch mit dem Präsidium des Bayerischen Landes-Sportverbandes. „Erstaunt zeigten sich die kanadischen Sportsleute über die intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit des BLSV als freie Sportorganisation mit der Bayerischen Regierung“, berichtete der *bayernsport* damals. „Scheinbar sind wir in dieser Beziehung den Kanadiern etwas voraus, denn gerade darüber machten sich unsere Gäste die meisten Notizen.“

Deutliche Wachstumsimpulse, die auf die Olympischen Spiele in München zurückgeführt wurden, verzeichneten zum Beispiel die bayerischen Volleyballer, die damals noch im Bayerischen Turnspiel-Verband organisiert waren, bereits einige Wochen nach dem sportlichen Großereignis. Bei einer Sitzung im Oktober 1972 im Münchner Haus des Sports konnte der oberbayerische Bezirksfachwart „auf die erfreulich große Zunahme an neuen Volleyball-Abteilungen verweisen, die hauptsächlich auf das olympische Turnier zurückzuführen sind“, hieß es im *bayernsport*, und auch der Landesfachwart zeigte sich erfreut „über die bisher sehr große Zahl an Vereinsneuanmeldungen im Olympiajahr“.



DIE ZEIT IST WIEDER REIF

EUROPEAN CHAMPIONSHIPS MUNICH 2022

Die European Championships 2022 haben die Olympia-Begeisterung in Bayern wiederbelebt. Das große Sportfest in München 50 Jahre nach Olympia 1972 überzeugte mit der Nutzung bestehender Sportstätten in puncto Nachhaltigkeit und begeisterte die Bevölkerung.

„Die Zeit ist reif für Olympische Spiele in Bayern!“ Mit dieser klaren Botschaft wandte sich der Bayerische Landes-Sportverband im September 2022 an die Öffentlichkeit. Grundlage dafür war das ausgesprochen positive Fazit, das das BLSV-Präsidium nach den European Championships 2022 in München gezogen hatte. Es wertete die Multisport-Veranstaltung, die 50 Jahre nach den Sommerspielen von 1972 neun Europameisterschaften in der Landeshauptstadt vereinte, als großen Erfolg. Hervorgehoben wurde auch, dass die Bevölkerung an Strecken und in Sportstätten regen Anteil an den Wettkämpfen nahm.

European Championships – ein „leuchtendes Vorbild“

An den Wettkämpfen und an dem vielfältigen Rahmenprogramm. Vor diesem Hintergrund sprach BLSV-Präsident Jörg Ammon von einem „Volksfest für alle im besten Sinne“: „Eine bessere Werbung für unseren Sport mit all seinen Emotionen, seinen packenden Wettbewerben, seiner tollen Atmosphäre, für Teamgeist und Völkerverständigung kann man sich nicht wünschen.“ Der Sport habe sich mit den European Championships in München von seiner besten Seite gezeigt, stellte Jörg Ammon fest und ergänzte, diese Sportgroßveranstaltung könne auch „als leuchtendes Vorbild für Olympische Spiele dienen“.



Gold-Jubel im Münchner Olympiastadion: Die deutsche Sprint-Damenstaffel mit Alexandra Burghardt (Zweite von rechts) triumphierte bei den European Championships 2022 und sicherte sich EM-Gold.

Olympia-Sportstätten auch nach 50 Jahren EM-tauglich

Besonders im Fokus bei der positiven Bilanz: das Thema Nachhaltigkeit. Für die Wettkämpfe der European Championships wurden ganz überwiegend bestehende Sportstätten genutzt, vor allem Sportstätten und Anlagen, die für die Sommerspiele von 1972 errichtet worden waren. Von der Leichtathletik im Olympiastadion und Turnen in der Olympiahalle über Rudern und Kanurennsport auf der Olympiaregattastrecke sowie Tischtennis in der Rudi-Sedlmayer-Halle bis hin zu Triathlon im Olympiapark sowie Mountainbike- und BMX-Radsport auf dem Olympiaberg – was einst für Olympia in München entstanden ist, bot auch 50 Jahre später noch attraktive Locations für internationale Meisterschaften auf höchstem Niveau.

Fußball-WM 1974: Auftakt für erfolgreiche Nachnutzung

Damit krönten die European Championships die erfolgreiche Nachnutzung der olympischen Sportstätten von 1972. Eine Nachnutzung, die schon 1974 eindrucksvoll begonnen hatte – mit der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, bei der das Olympiastadion nicht nur eines von neun WM-Stadien war, sondern auch die Bühne für das Endspiel, in dem sich die deutsche Nationalmannschaft mit einem 2:1-Sieg gegen die Niederlande den WM-Titel sicherte. Unvergessen, wie Paul Breitner per Elfmeter den Ausgleich erzielte, wie Gerd Müller das Siegtor schoss, wie schließlich Franz Beckenbauer unter dem Zeltdach den WM-Pokal entgegennehmen und den begeisterten Fans präsentieren konnte.

FOTOS: MUNICH2022 / DANIEL KOPATSCH (2); MARIANNE STENGLEIN



Wettkampf-Arena mit Ausblick: Europas beste BMX-Radsportler trafen sich bei den European Championships auf dem Münchner Olympiaberg.



Die Olympia-Anlage am Augsburger Eiskanal nach der Generalsanierung vor der WM 2022.

Hochkarätige Sport-Großveranstaltungen in München

Man könnte noch von vielen weiteren Fußball-Highlights im Olympiastadion berichten, aber auch die Leichtathletik kehrte wiederholt hierhin zurück – zum Beispiel mit der Europameisterschaft 2002. Weitere hochkarätige Sportveranstaltungen in Olympia-Sportstätten von 1972 waren unter anderem die Judo-WM 2001 und Spiele der Handball-WM 2019 in der Olympiahalle sowie die Ruder-Weltmeisterschaften 1981 und 2007 auf der Olympiaregattastrecke. Aber auch Breitensport-Events wie das Deutsche Turnfest 1998 gehören zur sportlichen Erfolgsgeschichte des Olympiaparks.

Temporäre Wettkampf-Arenen mitten in der Stadt

Selbst die Weltelite der Kletter-Disziplin Bouldern fand sich schon mehrfach unter dem charakteristischen Zeltdach ein. Bei den European Championships 2022 jedoch bestritten die Sportkletterer – ebenso wie die Beachvolleyballer – andernorts ihre Wettkämpfe: auf dem Königsplatz mitten in der Stadt. Dafür wurden Wettkampfstätten nur für die Dauer der jeweiligen Europameisterschaft geschaffen. Ein weiterer Erfolgsfaktor im Sportstättenkonzept der European Championships: temporäre Arenen auf einem berühmten Platz mit besonderen „Kulissen“ wie der Glyptothek und der Staatlichen Antikensammlung.

Paris 2024: Neuer Glanz für die Olympischen Spiele

Diesen Ansatz führten zwei Jahre später die Olympischen Spiele von Paris 2024 zur Vollendung – mit Wettkämpfen beispielsweise unter dem Eiffelturm und vor Schloss Versailles. Sommerspiele, die die Menschen begeisterten wie schon lange nicht mehr. Sommerspiele, bei denen die besondere Stimmung nicht nur auf den Zuschauerrängen, sondern auch auf den Straßen der gesamten Stadt, ja sogar vor den Bildschirmen in aller Welt spürbar war. Sommerspiele, die Olympia neuen Glanz verliehen haben. Und nicht zuletzt Sommerspiele, die in München an die European Championships 2022 erinnerten. Und an ihr Erbe: „Die Zeit ist reif für Olympische Spiele in Bayern!“

NACHHALTIGE KANUSTRECKE IN AUGSBURG

Die dauerhafte Nutzung einer olympischen Sportstätte – das wird besonders erfolgreich auch in Augsburg praktiziert. Auch hier gab es 50 Jahre nach den Sommerspielen von 1972 ein herausragendes Ereignis: die Weltmeisterschaft im Kanuslalom 2022. Für diese WM hatte die Stadt Augsburg die Olympia-Anlage am Eiskanal mit Unterstützung des Freistaats und des Bundes generalsaniert. Es war bereits die dritte Kanuslalom-WM auf der Olympiastrecke von 1972 nach den Weltmeisterschaften von 1985 und 2003. Zuvor war bereits 1957 in Augsburg um Kanuslalom-WM-Titel gepaddelt worden. In der aktuellen Saison trifft sich die Kanuslalom-Weltelite auf dem Eiskanal am Lech zum Weltcup-Finale, das vom 4. bis 7. September 2025 ausgetragen wird.

Doch nicht nur internationale Top-Veranstaltungen belegen die nachhaltige Nutzung der Olympiastrecke von 1972, an der ein Bundesstützpunkt angesiedelt ist. Vor allem die vielen Talente, die die Vereine Kanu Schwaben Augsburg und Augsburger Kajak-Verein immer wieder hervorbringen, zeigen die große Bedeutung dieser Sportstätte. Auch bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris erreichten drei Augsburger Athletinnen und Athleten wieder Top-Platzierungen: Elena Lilik (Silber im Einercanadier, Rang vier im Kajak-Cross), Noah Hegge (Bronze im Kajak-Cross) und Sideris Tasiadis (Rang vier im Einercanadier).



Offizielle Übergabe des Olympia-Bewerbungskonzepts an den DOSB am 31. Mai im Münchner Olympiastadion: (von links) Thomas Arnold (DOSB), DOSB-Vizepräsident Jens-Peter Nettekoven, Stephan Brause (DOSB), die vierfache Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl, Volker Bouffier (DOSB-Vorstand mit besonderen Aufgaben), Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Michael Mronz (Mitglied des DOSB-Präsidiums und IOC-Mitglied), Bürgermeisterin Verena Dietl, Staatsminister Joachim Herrmann, BLSV-Präsident Jörg Ammon und Kathrin Grafarend (DOSB).

„EIN STARKES ANGEBOT FÜR NACHHALTIGE SPIELE“

Wie eine Neuauflage Olympischer Spiele in München aussehen könnte, wird immer greifbarer. Mit Unterstützung des Freistaats Bayern hat die Landeshauptstadt ein regionales Bewerbungskonzept erarbeitet und beim DOSB eingereicht.

Das Münchner Konzept steht. Das erste Konzept, wie eine Bewerbung der bayerischen Landeshauptstadt um Olympische und Paralympische Sommerspiele aussehen könnte. Am 28. Mai hat es der Münchner Stadtrat befürwortet. Bis 31. Mai musste es beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingereicht werden. Auch in Berlin, Hamburg und in der Region Rhein-Ruhr wurden dafür Konzepte erarbeitet. Der DOSB will die Regionalkonzepte bis Ende September bewerten und bei seiner Mitgliederversammlung im Dezember vorstellen. Die Entscheidung für eine mögliche deutsche Bewerbung um Sommerspiele im Zeitraum von 2036 bis 2044 soll im kommenden Jahr fallen.

FOTOS: LHM RBS / TOBIAS HASE; OLYMPIAPARK / FABIAN STOFFERS; BAYERISCHE STAATSKANZLEI / JÖRG KOCH; BLSV

Unterstützung erhält die Stadt München für ihre Olympiapläne vom Freistaat Bayern. Das hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Oberbürgermeister Dieter Reiter und Sportminister Joachim Herrmann am 20. Mai deutlich gemacht. Vorausgegangen war am Vormittag eine Sitzung des bayerischen Kabinetts. „Bayern gibt heute Rückendeckung für die Bewerbung Münchens“, erklärte Söder, der von einer exzellenten Bewerbung sowie von einem „starken Angebot für nachhaltige, gute, aber vor allem sympathische Spiele in Bayern“ sprach.

Nachhaltige Nutzung bestehender Sportstätten

Nachhaltigkeit – das ist das Leitmotiv des Münchner Konzepts. Eine Nachhaltigkeit, die darauf baut, dass man – wie schon bei den European Championships – ganz überwiegend bestehende Sportstätten nutzen würde. Vor allem Sportstätten, die bereits für die Spiele von 1972 errichtet worden sind. „Wir haben anders als andere Regionen und Länder mit Olympischen Spielen unsere Sportstätten nicht verkommen lassen“, unterstrich Söder, und Reiter merkte an, dass man als einzige Stadt weltweit die gesamten olympischen Sportstätten für hunderte Millionen von Steuergeld in einem Zustand erhalten habe, dass man dort erneut Olympische Spiele austragen könnte.

„Es muss nicht viel Neues gebaut werden, fast gar nichts“, schrieb Söder den Olympia-Skeptikern ins Stammbuch. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Oberbürgermeister und der Sportminister nannten Beispiele für Sportarten, für die Sportstätten von 1972 zur Verfügung stünden – von der Leichtathletik im Olympiastadion und vom Wasserball in der Olympia-Schwimmhalle über Reiten im Münchner Stadtteil Riem und dem Schießsport in Garching bis zu Rudern und Kanurennsport in Oberschleißheim auf der Olympiaregattastrecke sowie Kanuslalom in Augsburg auf dem Eiskanal. Und ähnlich wie 1972 könnte es in München wieder „Olympische Spiele der kurzen Wege“ geben.

„Bessere Bilder gibt’s gar nicht“

Eine weitere Parallele zwischen dem neuen Bewerbungskonzept und den European Championships 2022: Sportwettkämpfe auf außergewöhnlich schönen Plätzen, vor besonders eindrucksvollen „Kulissen“: Da ist zum einen der Olympiapark für Trendsportarten wie Skateboarden und den BMX-Radsport, da sind aber auch die Anlagen um die Schlösser Nymphenburg (für Dressurreiten) und Schleißheim (für Bogenschießen). „Bessere Bilder gibt‘s gar nicht“, betonte Dieter Reiter. Und schließlich wäre da auch noch der Starnberger See für das Freiwasserschwimmen. Lediglich für das Beckenschwimmen, für das eine Anlage mit zehn Bahnen gefordert ist, und für

EMOTIONEN AM WICHTIGSTEN

Unter welchem Stern sollen die Olympischen und Paralympischen Spiele 2040 stehen, wenn sie nach München kommen würden? Das wurden schon Ende November des vergangenen Jahres die Mitglieder des BLSV-Verbandsausschusses gefragt. Bei den Mitgliedern des zweithöchsten Gremiums des Bayerischen Landes-Sportverbandes rangierte – knapp vor dem Thema „Nachhaltige Sportstätten“ – der Aspekt der Emotionalisierung, der Begeisterung für den Sport an erster Stelle. Sport verbindet, war die Botschaft, die mit diesem Votum verbunden war. Das „Wir-Gefühl“, das der Sport, das Olympische Spiele vermitteln können, stand bei diesem Abstimmungsergebnis im Vordergrund. Der Aspekt der sportlichen Leistung kam bei diesem „Stimmungsbarometer“ auf Rang drei.



Seit über 50 Jahren eine Veranstaltungsstätte für herausragende internationale Sportveranstaltungen: der Münchner Olympiapark.

das Bahnradfahren müssten noch bauliche Lösungen gefunden werden.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Möchte man bei den Sportstätten die notwendigen Baumaßnahmen in engen Grenzen halten, soll an anderer Stelle – dort wo die Bevölkerung langfristig profitiert – Olympia die Bautätigkeit in Schwung bringen. Das gilt vor allem für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, aber auch für die Schaffung von neuem Wohnraum. So erhofft sich Oberbürgermeister Reiter durch Olympia zusätzliche Gelder, damit eine Verkehrsinfrastruktur geschaffen werden kann, wie sie für Olympische Spiele notwendig ist, die aber nach Olympia allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stünde. In diesem Zusammenhang sprach Reiter vom Ausbau der U-Bahn, vom Nord-Ringschluss bei der S-Bahn, aber auch davon, dass die zweite S-Bahn-Stammstrecke schneller fertig werden könnte.

Wohnungen, die dauerhaft zur Verfügung stehen

Ferner wies der Oberbürgermeister darauf hin, dass für Olympische Spiele Unterkünfte für die Athletinnen und Athleten sowie die Funktionäre errichtet werden müssten. „Da werden ein paar tausend Wohnungen entstehen, die dann nachher dauerhaft bleiben“, unterstrich Reiter, der davon sprach, dass man hier quasi einen kleinen neuen Stadtteil generieren könne. Sein Fazit bei der Pressekonferenz im Olympiastadion: „Ich wünsche mir eine positive Entwicklung für unsere Stadt, eine positive Entwicklung für Bayern und ein Signal für ein sinnvolles und nachhaltiges Wachstum.“

Einen ersten Eindruck, was Sport bewegen kann, habe man mit den European Championships 2022 bekommen, so Reiter. „Da war eine tolle Stimmung in der Stadt, eine Aufbruchstimmung, die eigentlich nur der Sport schaffen kann.“ Und auch Sportminister Joachim Herrmann erinnerte an die Begeisterung bei diesem Großereignis, bei dem es in der ganzen Stadt eigentlich keine Kritik mehr gegeben habe. „Ich bin sicher, genauso können wir Olympische Spiele hier auch sehr gut organisieren“, meinte Herrmann und erinnerte an weitere sportliche Großereignisse in der Landeshauptstadt wie Fußball-Welt- und -Europameisterschaften.

Markus Söder: „Bayern kann Großereignisse“

„Bayern kann Großereignisse“ – das hob Ministerpräsident Dr. Markus Söder ebenfalls hervor. Großereignisse im Sport, ebenso aber auch Großereignisse in der Kultur. Söder sprach von der leistungsfähigen Organisationskraft, die die Stadt München und das Land Bayern auszeichne, aber auch von der Sympathie, die deren Bewohnern entgegengebracht werde, von der wirtschaftlichen Dynamik, von der die Region geprägt sei, aber auch von der Kultur, der Tradition und der hohen Lebensqualität, die München und Bayern besonders lebenswert mache.

„Sport und Bewegung in unserer Gesellschaft voranbringen“

Sportminister Joachim Herrmann schließlich schlug die Brücke von der Olympiabewerbung zur Breitensportförderung. „Es ist wichtig, dass wir Sport und Bewegung insgesamt in unserer Gesellschaft voranbringen“, betonte Herrmann und ergänzte: „Das ist nicht abhängig von den Olympischen Spielen.“ Der Minister führte aus, wie von einer stärkeren Förderung des Breitensports nicht zuletzt die Förderung von Talenten profitieren würde, auch von solchen Talenten, die gegebenenfalls in der Zukunft bei Olympischen Spielen in Deutschland erfolgreich sein könnten. Herrmann stellte jedoch auch klar: „Wir werden diese Breitensportförderung voranbringen, unabhängig davon, wie schnell die entsprechenden Entschei-



Der organisierte Sport zeigte am Tag der Stadtratsentscheidung (28. Mai) vor dem Münchner Rathaus Flagge pro Olympia.

dungen auch international für Olympische Spiele in Deutschland fallen."

BLSV-Präsident: „Wir unterstützen die Bewerbung"

Dass auch der BLSV hinter den Münchner Olympia-Plänen steht, unterstrich dessen Präsident Jörg Ammon. „Wir unterstützen die Bewerbung im Namen unserer Sportvereine und Sportfachverbände mit allen Kräften. Die positiven Auswirkungen auf die Gesellschaft sowie den gesamten organisierten Sport in Bayern sind dadurch unverhältnismäßig höher als durch jede andere langfristige Maßnahme," erklärte Ammon, der gemeinsam mit der Vorsitzenden der BLSV-Geschäftsführung, Prof. Dr. Susanne Burger, zur Kabinettssitzung vom 20. Mai, bei der neben der Olympiabewerbung auch das Bayerische Sportgesetz auf der Tagesordnung stand, eingeladen war.

Zur Unterstützung der Olympiabewerbung meldete der BLSV zudem bei der Landeshauptstadt eine Pro-Olympia-Demonstration vor dem Rathaus für den 28. Mai an, also für den Tag, an dem der Münchner Stadtrat über das Bewerbungskonzept entschied. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war deutlich höher als bei der ebenfalls angemeldeten Gegendemonstration. Auch im Stadtrat setzten sich die Olympiabefürworter eindeutig durch. Im Herbst haben dann die Münchner Bürgerinnen und Bürger das Wort, am 26. Oktober wird es einen Bürgerentscheid geben. BLSV-Präsident Ammon appelliert an alle Sportbegeisterten in der Landeshauptstadt, ihre Stimme für eine Münchner Olympiabewerbung abzugeben: „Dringend brauchen die Menschen eine breite Initiative für Sport und Bewegung wie nach Olympia 1972!"



Gäste bei der Sitzung des bayerischen Kabinetts am 20. Mai: (von links) Oberbürgermeister Dieter Reiter, BLSV-Präsident Jörg Ammon und die Vorsitzende der BLSV-Geschäftsführung, Prof. Dr. Susanne Burger.



MEHR SPORT, BEWEGUNG UND „JA!“ ZU LEISTUNG!

Wer den Status quo ändern will, muss die Zukunft anpacken. Die „Weiß-Blaue Sport-Vision 2040“ ist ein langfristiger „Gamechanger“ für nachhaltig erfolgreichen Sport von der Breite bis in die Spitze!

In leichter Abwandlung nach dem ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Joachim Gauck „Verwalten und dulden oder verteidigen und gestalten – Wie sichern wir die Zukunft unseres Sports?“ hat der Bayerische Landes-Sportverband e.V. (BLSV) mit Vertretern aus der gesamten Breite und Tiefe des organisierten Sports in Bayern aufgesetzt, um bereits heute die sportliche Zukunft Bayerns bis ins Jahr 2040 aufzuspüren. In mehreren Workshop-Runden ist dabei von den mehr als 60 Sportbegeisterten der Strategieplan 2040, die „Weiß-Blaue Sport-Vision“ entstanden. Sie schreibt den bisherigen Strategieplan 2030 fort und erweitert diesen an wichtigen Stellen.

Jede verdiente Medaille auf internationaler Ebene ist ein großer Erfolg für den heimischen Sport. Doch mitunter, so scheint es, bröckelt der Erfolg des deutschen Sports auf internationaler Bühne zusehends. Die Olympischen Spiele 2024 in Paris sind überschattet durch die geringste Medaillen-Ausbeute der vergangenen rund 30 Jahre. Kritiker sehen im Sport und dessen Resultaten auch immer ein Schaufenster der gegenwärtigen Gesellschaft: Deutschland ist nur noch Mittelmaß, es fehlt an Begeisterung und Willenskraft, Erfolge werden gerne zerredet oder viel schlimmer noch gänzlich in Frage gestellt. In Bayern ist man gewillt, dieser aktuellen Lage den Rücken zu kehren und eine Trendwende zu starten. Die „Weiß-Blaue Sport-Vision 2040“ als ein Baustein soll hier neue nachhaltige Perspektiven schaffen, die wieder zu mehr Leidenschaft und nicht zuletzt auch zu mehr Erfolg im Sport führen sollen.

„Wir haben die fittesten Senioren und die unfittesten Junioren!“

BLSV-Präsident Jörg Ammon wird nicht müde, immer und immer wieder zu betonen, „wir haben die fittesten Senioren und die unfittesten Junioren!“ Olympische Spiele in Deutschland – noch besser zu Hause in Bayern – wären ein sehr reizvoller Ansporn für den heutigen Nachwuchs im Kindergarten- und Grundschulalter, in ihrem Leben einen stärkeren Fokus auf den Sport zu legen. Felix Loch ist mehrfacher Weltmeister und Olympiasieger im Rennrodeln und leistet dem BLSV-Präsidenten Schützenhilfe: „Sicherlich sind die Olympischen Spiele zu Hause ein enormer Anreiz für die Kinder und Jugendlichen, aber zuerst müssen wir neue Infrastrukturen schaffen. Wir brauchen mehr Trainer und funktionierende Sportstätten.“

Wie sieht der Sport rund um das Jahr 2040 aus?

Genau hier setzt die neue Weiß-Blaue Sport-Vision 2040 des BLSV an. In vier Arbeitsgruppen wurden verschiedene Szenarien behandelt, um sich ein Bild der Zukunft in rund 15 Jahren zu machen. Wie sieht der Sport rund um das Jahr 2040 aus? Welche Voraussetzungen benötigen der Leistungs- und Spitzensport sowie Sportgroßveranstaltungen? Wie bekommen wir mehr Sport und Bewegung in den Alltag? Und wie kann man den Kinder- und Jugendsport sowie den Breiten- und Gesundheitssport auf ein noch besseres Fundament stellen?

Zwei Themen kristallisieren sich aus den vier Arbeitsgruppen übergreifend heraus: Personal (ehrenamtlich wie hauptberuflich) und Digitalisierung. Der aktuelle Status quo zeigt auf, dass in beiden Themenfeldern dringender und langfristiger Handlungsbedarf besteht.



Para-Tischtennisspieler Nicolai „Nico“ Sommer war zu Gast bei der Auftaktrunde der Arbeitsgruppen für die „Weiß-Blaue Sport-Vision 2040“.

Schwerpunkt Nr. 1: Übungsleiter

Im Jahr 2025 steigt die Zahl der Mitgliedschaften im BLSV erstmals auf über 4,8 Millionen – Tendenz weiter steigend. Was freudig stimmt, bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich. Während die Anzahl der Sportlerinnen und Sportler kontinuierlich steigt, bleibt die Anzahl der Übungsleiterin-

nen und Übungsleiter annähernd konstant. Die Folgen für Sportvereine sind immer häufiger Wartelisten und fehlende freie Kapazitäten der Sportstätten. Dieser Entwicklung soll mit der Sport-Vision 2040 entgegengesteuert werden.

In allen Arbeitsgruppen (Kinder- und Jugendsport, Breiten- und Gesundheitssport, Leistungs- und Spitzensport sowie in der themenübergreifenden Arbeitsgruppe) ist man sich einig, dass die Mindeststandards für Ehrenamtliche in den Übungsleiter- und Trainerstäben angepasst werden müssen. Die Quantität der Übungsleiter ist das Eine. Es ist unbestritten, dass es für einen erfolgreichen Sport mehr Übungsleiterinnen und Übungsleiter in allen Sportarten braucht. Gleichzeitig ist jedoch auch die Qualität ein enormer Faktor, der für einen erfolgreichen Sport entsprechend angepasst werden muss. Ausbildungsinhalte müssen sich an zukünftige Gegebenheiten adaptieren, so z. B. im Breiten- und Gesundheitssport. Im Spitzen- und Leistungssport kommen zudem Forderungen hoch, dass das bisherige Trainerprinzip mit der Gliederung in C-, B- und A-Trainer überholt werden müsste. Diplom- und hauptberufliche Trainer – nicht nur an Stützpunktzentren – müssten weiter gefordert und gefördert werden.

Ausgehend von den beschriebenen und noch weiteren Argumentationslinien wird sich der BLSV entlang seiner Weiß-Blauen Sport-Vision 2040 dafür einsetzen, dass es mehr Trainerinnen und Trainer mit hochwertigen, zeitgemäßen Ausbildungen geben wird. Um die Übungsleitertätigkeit einer breiteren Masse zugänglich und dieser gleichzeitig auch reizvoller zu machen, müssen einige weitere Parameter verfeinert oder gar neu gedacht werden: Zum Einen muss der Übungsleiterfreibetrag wesentlich erhöht werden, das Ansehen und der Rückhalt in der Gesellschaft für den (ehrenamtlichen) Trainerberuf müssen gestärkt werden, während gleichzeitig die Trainingsbedingungen, u. a. die Trainingsstätten und -mittel, auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht werden müssen. Hier spielen auch digitale Systeme eine wichtige Rolle.

Schwerpunkt Nr. 2: Digitalisierung

Insgesamt spielt die Digitalisierung der Vereins- und der Sportwelt eine übergeordnete Rolle in den nächsten rund 15 Jahren bis 2040 und darüber hinaus. Durch die weiterhin zunehmende Anzahl an Mitgliedschaften brauchen Vereine intuitive, digitale Systeme zur effizienten Selbstverwaltung. Diese müssen so gestaltet sein, dass es hierfür keine Experten braucht, sondern sie von jedermann bedient werden können. Digitale Systeme braucht es aber nicht nur im Vereinsmanagement. Auch Übungsleiter und Trainer benötigen für einen erfolgreichen Trainingsbetrieb in Zukunft vermehrt digitale Systeme für z. B. die Trainingsanalyse, Trainingskoordination oder für Fortbildungen. Digitale Systeme werden die Sportlerinnen und Sportler immer häufiger direkt verbessern, sie erlauben es dazu auch noch den Trainingsprozess zeiteffizienter zu planen und umzusetzen, so dass für das Wesentliche, den Sport, noch mehr Zeit bleibt.

Vereine werden auch in Zukunft der Motor der Gesellschaft bleiben

Die gewonnene Zeit kann dann auch in gesellschaftliche Zwecke, also den Nukleus der Vereinsarbeit, investiert werden. Die themenübergreifende Arbeitsgruppe hatte diesen besonderen Baustein der Vereinszukunft herausgearbeitet. Neben all den sportlichen Aspekten und Komponenten darf auch in Zukunft das Mit- und Füreinander nicht zu kurz kommen. Vereine werden auch in Zukunft der Motor der Gesellschaft bleiben – auch im Zeitalter digitaler Medien und Kommunikation suchen die Menschen mithilfe dieser digitalen Tools nach Möglichkeiten des gemeinsamen Sporttreibens, Geselligkeit und Zusammengehörigkeit. Damit werden die Sportvereine auch in Zukunft einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Bayerisches Sportgesetz: Der richtige Boost für die Zukunft!

Mit dem Bayerischen Sportgesetz, das der BLSV in engem Austausch mit der Bayerischen Staatsregierung auf den Weg gebracht hat, wird bereits heute ein echter Meilenstein gesetzt, um den Sport der Zukunft sicher in die richtigen Bahnen zu leiten. Basierend auf den Erkenntnissen von heute, gibt es dem Sport in Bayern einen Boost für die Zukunft.



Die Abschlussveranstaltung im April 2025 wurde begleitet vom mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger Felix Loch.

FOTOS: BLSV / WANNER

VEREIN360 MANAGER – MEHR ZEIT FÜR SPORT!

Die leistungsstarke Digitalplattform des BLSV hat viele Stärken – vor allem aber spart sie Zeit!

Aufregende Zeiten sind das, blickt man in die Gegenwart und insbesondere in die Zukunft: Künstliche Intelligenz – so hat es zumindest den Anschein – regiert in großen Schritten immer schneller die Welt. Sie hält Einzug in die Wohnzimmer, den Alltag und das Berufsleben. Der Bayerische Ministerpräsident greift gerne nach den Sternen: „Bavaria One" ist bereits gestartet und viele weitere hypermoderne, bayerische Start-Ups ziehen nach. Doch der eigentliche Motor unserer Gesellschaft, die Sportvereine, sind größtenteils ehrenamtlich geführt – sie bedingen keiner Raketenwissenschaft und (noch) keiner künstlichen Intelligenz. Sportvereine brauchen früher wie heute und ganz gewiss auch in Zukunft Manpower, Engagement und Leidenschaft. Dass die Digitalisierung in allen Bereichen der ehrenamtlichen Sportarbeit eine essenzielle Zeitersparnis darstellt, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Der Grundsatz muss daher lauten: „ANFANGEN!" Wer jetzt in die digitale Zukunft investiert, kann gelassener auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Digitalisierung: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne"

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben", schreibt Hermann Hesse 1941 in seinem Gedicht „Stufen". Die Digitalisierung bedeutet für viele Vereine einen Neuanfang und eine wichtige Grundlage zum (Über-) Leben. Erst noch vor Kurzem, 2013, betitelte die ehemalige deutsche Kanzlerin – selbst promovierte Physikerin – das Internet als Neuland. Zu jenem Zeitpunkt war die analoge Welt jedoch bereits am Abklingen. Die Digitalisierung – und nicht nur das Internet – war bereits unaufhaltsam im Gange. Der „Zauber der Digitalisierung" ist daher nicht nur ein Meilenstein in der Industrie und in der Medienbranche für die jungen Gen Z und Gen α, er ist primär der Schlüssel für eine technologisch vernetzte und hocheffiziente Zukunft – auch in den Sportvereinen. Der BLSV ist seit dem Jahreswechsel 2006/2007 auf den Schnellzug der Digitalisierung aufgesprungen. Mit verschiedenen einzelnen Online-Lösungen, aber insbesondere mit myBLSV ab 2010, einer damals noch eindimensionalen, digitalen Plattform zur Onlineabwicklung der BLSV-Bestandserhebung, wurde bereits früh Pionierarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung geleistet.



Angepasst an neue Strukturen und Anforderungen sowie an moderne, digitale Online-Schnittstellen haben der BLSV und seine IT-Tochter tuesday.sport GmbH bis heute ihre Browseranwendung sukzessive neu geordnet und zu einer dreidimensionalen Service-Plattform für Sportvereine und Sportfachverbände umgebaut. Das Endresultat „verein360 Manager" vereint modernes, zeitgemäßes „Look & Feel" auf dem sogenannten Spielfeld, der Bedien- und Informationsoberfläche, mit vielfältigen Möglichkeiten im zeiteffizienten Management eines modernen Sportvereins. Die Erweiterungsoption verein360 Drive eröffnet zudem neue Dimensionen im Vereinsmanagement und in der Kommunikation.

verein360 Manager: Schnittstelle zwischen Vereinen, Sportfachverbänden & dem BLSV

Die Digitalplattform verein360 Manager ist die Schnittstelle zwischen Vereinen und Sportfachverbänden mit dem BLSV. Vorbei sind die Zeiten, als längst nur die Bestandserhebung online erfasst wurde. verein360 Manger ist eine Digitalplattform, die in der täglichen Vereinsarbeit wichtige, alltägliche Arbeitsschritte zeiteffizienter gestaltet.

ARAG Sportversicherung: Darum ist Nachmelden so essenziell!

Das Mitgliedermanagement ist das A und O in der digitalen BLSV-Welt. Ist es tagesaktuell gepflegt, sind alle Vereinsmitglieder direkt an den BLSV gemeldet. Das bedeutet auch den umgehenden Versicherungsschutz durch den BLSV-Partner, die ARAG Sportversicherung.

FOTO: BLSV / WANNER

Sollte unglücklicherweise ein Vereinsmitglied einen Sportunfall erleiden, kann schnell und einfach über die Schnittstelle verein360 Manger der Schaden an die ARAG Sportversicherung gemeldet werden. Die Mitgliedsdaten sind im System bereits hinterlegt. Eine aufwändige Suche in externen Listen – analog auf Papier oder in digitalen Drittsystemen – ist damit passé.

Gutes Vereinsmanagement ist perfektes Zeitmanagement

Ebenfalls passé sind im Schadenfall aufwändige Recherchen und Nachweise über die gültige Mitgliedschaft. Durch die schnelle und einfache unterjährige Nachmeldung per einem einzigen Mausklick entstehen neue zeitliche Freiräume. Speziell für rein ehrenamtlich geführte Vereine eine enorme Arbeitserleichterung.

Die Digitalplattform des BLSV leistet zudem einen wichtigen Beitrag in der Information seiner Sportvereine. Das BLSV-Service-Center hält in verein360 Manager eine Menge an wichtigen und exklusiven Informationen für alle Vereine und Sportfachverbände bereit.

Ehrenamtskarte: Mausklick spart Behördengang

Zudem kann über verein360 seit Kurzem die digitale Ehrenamtskarte ohne großen Aufwand beantragt werden. Die Ehrenamtskarte des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales hält für alle ehrenamtlich Engagierten viele Vergünstigungen und Rabatte bereit.

Staatsministerin Ulrike Scharf ist besonders beeindruckt von der Leistung des Ehrenamts im Sport: „Das Ehrenamt trägt unser Miteinander und ist eine Kraftquelle. Ganz besonders groß ist die Leistung der Freiwilligen im Sport. Danke an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Bayerischen Landes-Sportverbandes e. V. (BLSV) mit seinen 4,8 Millionen Mitgliedern und 11.500 Vereinen. Sie bringen sich ein, sie gestalten mit, sie halten unser Land im Innersten zusammen – mit ganz viel Herzblut und oft mit wenig Applaus. Ehrenamt zeigt Menschlichkeit. Ehrenamt ist Nächstenliebe. Ehrenamt findet vor Ort statt – dort, wo wir leben, wo Gemeinschaft entsteht. Sie zeigen mit Ihrer Arbeit, was es heißt, füreinander da zu sein. Das ist keine Selbstverständlichkeit! Unser Land braucht gerade heute das Ehrenamt. Für eine Demokratie, die lebt. Für Menschlichkeit, die wirkt. Jeder Beitrag zählt. Jede Stunde stärkt unsere Gemeinschaft! Die Ehrenamtskarte ist mehr als ein Stück Plastik – sie ist ein sichtbares Zeichen für alle, die ihre Zeit, ihr Herz und ihr Engagement schenken. Und dank der möglichen Nutzung in der Vereinssoftware „verein360“ ist der Antrag jetzt noch einfacher.“



Die Bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf (2. v.l.) läutet das digitale Zeitalter der Bayerischen Ehrenamtskarte ein.

bayernsport: facettenreiches Juwel mit modernen Features

Und noch ein weiteres Juwel verbirgt sich auf der Oberfläche der BLSV-eigenen Digitalplattform: Das Verbandsmagazin *bayernsport*. Was zunächst über mehr als sechs Jahrzehnte lang als Wochenzeitschrift erschien, veränderte sich, mit zunehmender Digitalisierung, hin zu einem Monatsmagazin. Seit 2023 wird das Verbandsmagazin *bayernsport* nicht mehr gedruckt. Im verein360 Manager erlebt der *bayernsport* eine Renaissance in einem völlig neuen Gewand und mit neuen, digitalen Features.

Während bislang lediglich einzelne Vereinsmitarbeiter und -manager Zugriff auf verein360 hatten, können nun mit dem neuen verein360 Manager alle Vereinsmitglieder mit einem Mitgliederzugang ausgestattet werden. So steht auch ihnen das BLSV-Verbandsmagazin uneingeschränkt zur Verfügung!

Die Digitalisierung der Sportvereine hat begonnen!

Betreut wird die Digitalplattform verein360 Manager durch das BLSV Service-Center (service@blsv.de). Natürlich unterliegt verein360 Manager wie alle digitalen Produkte einem steten Anpassungs- und Verbesserungsprozess. „Panta rei!“ definierte bereits Heraklit den Fluss der Zeit. Sicherlich hatte er damit nicht die BLSV-Digitalplattform vor Augen, dennoch gibt es wohl keine passendere Metapher, um den Wandel der digitalen Zeit und den Datenstrom im Netzwerk des BLSV zu versinnbildlichen. „Alles fließt!“ – mal schnell, mal langsam. Wichtig ist nur, dass kein Stillstand entsteht und die Zeit an uns vorbeirinnt. Die Digitalisierung des organisierten Sports ist mittlerweile ‚state-of-the-art‘ und wird vom BLSV beherzt weitergeführt, damit gilt: „Mehr Zeit für Sport!“

DAFÜR BEKOMMEN VEREINE GELD

Der BLSV-Förderkatalog gibt einen Gesamtüberblick über alle verfügbaren Fördermöglichkeiten und Zuschüsse.

Der organisierte Sport in Bayern ist der Motor der Gesellschaft. Er treibt uns an, er bringt uns zusammen, kurz: der Sport motiviert. Damit dies alles in einem leistungsgerechten Umfeld stattfinden kann, bedarf es oftmals großer Anstrengungen. Sporthallen, Sportplätze, Jugendheime oder auch Vereinsfahrten kosten Geld. Viel Geld. Nicht jeder Verein kann große Neuanschaffungen, Sanierungsmaßnahmen oder Neubauten sofort und in bar zahlen. Es braucht Unterstützung. Diese können der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV), seine Jugendorganisation, die Bayerische Sportjugend im BLSV (BSJ) sowie die Kommunen, die Länder oder auch der Bund liefern. Der Sportförderkatalog des BLSV zeigt alle Möglichkeiten und Unterstützungsleistungen auf, die aktuell für die rund 11.500 Sportvereine in Bayern zur Verfügung stehen.

Die neueste Errungenschaft in den Fördermöglichkeiten ist die BLSV-Photovoltaikförderung. Mit der erste Verein, der diese Fördermöglichkeit in Anspruch nahm, war der TC Gersthofen. Insgesamt beheimatet der Verein mit etwas mehr als 500 Mitgliedern 13 Tennisplätze im Freien, teilweise auch mit Flutlichtbeleuchtung, sowie drei Plätze in der Halle. Insgesamt investierte der Verein in 127 Solarmodule und deckt damit fast 250 m² Dachfläche ab. Über 120.000 Euro brachte der Verein für das Projekt auf.

„Wir sind der erste Verein in Bayern, der von der Photovoltaik-Förderung des BLSV profitiert“

„Kernstück und auch ein wenig der Stolz unserer Anlage ist der Batteriespeicher“, erklärt Günter Maurer, Präsident des TC Gersthofen. Daneben gibt es aber noch einen weiteren Grund, worauf man beim TC Rot Weiß Gersthofen besonders stolz ist. „Wir sind der erste Verein in Bayern, der von der Photovoltaik-Förderung des BLSV profitiert“, schildert Maurer.

TC Gersthofen zahlt nur ein Drittel der Gesamtkosten

„Unterm Strich können wir attestieren, dass wir durch unsere Hartnäckigkeit gegenüber dem Stromanbieter sowie der engen Verzahnung mit dem BLSV wie auch der öffentlichen Hand – der Stadt Gersthofen, wie auch dem Landratsamt Augsburg – sehr günstig davongekommen sind“, freuen sich die beiden Vereinsvorstände Maurer und Pfiffer. Am Ende erwarten sie eine Stromkostenreduzierung von rund 50 Prozent bei einem Eigenmitteleinsatz von nur rund einem Drittel der Gesamtkosten der neuen Photovoltaikanlage. Die restlichen Kosten teilen sich die Fördergeldgeber wie folgt auf:



Das neue Vereinsheim des TC Rot-Weiß Gersthofen wurde durch die finanzielle Unterstützung u.a. des BLSV mit einer Photovoltaikanlage belegt.

- ca. 42.000 € Stadt Gersthofen
- ca. 25.000 € Sportstättenförderung des BLSV
- ca. 12.000 € Landratsamt Augsburg



Die Stockbahnen des SV Rot-Weiß Überacker sind jetzt ganzjährig zu jeder Tages- und Nachtzeit durch energieeffizientes LED-Flutlicht bespielbar.

FOTOS: BLSV / HERMANN, WANNER

Einen ähnlichen Ansatz verfolgte man auch beim SV Rot-Weiß Überacker. Hier sollten ebenso Energiekosten gespart und der CO_2-Ausstoß reduziert werden. Der Bau einer modernen, energiearmen LED-Flutlichtbeleuchtung für die Stockbahnen war die Lösung. Zwar setzt der Verein bereits seit 2009 auf Sonnenenergie direkt vom Dach des eigenen Vereinsheims, doch das Team um Vereinspräsident Josef Müller erkannte schnell weitere Potenziale.

Verbrauch von 1000 auf 78 Watt reduziert

Zur Nutzung der Stockbahnen auf dem Freigelände während der dunklen Jahres- und Tageszeiten wurden 2017 erstmals acht LED-Flutlichtstrahler aufgestellt. „Früher standen hier acht 1000-Watt-Strahler. Pro Strahler kommen wir heute auf gerade einmal 78 Watt. Ein enormer Unterschied“, rechnet der stolze Vorstand vor. „Im Laufe der Jahre haben wir sukzessive alle Lampen im und um das Vereinsheim herum auf LED umgestellt. Und mit dem Sonderprogramm des BLSV zur Umrüstung von herkömmlichen Flutlichtanlagen auf LED-betriebene, haben wir dann letztes Jahr auch unsere Fußballplätze energetisch optimiert.“

Zusammenarbeit mit dem BLSV macht Spaß

„Dass die Technik so gut und einfach funktioniert, ist das eine. Dass aber auch die Zusammenarbeit mit dem BLSV so gut funktioniert hat, das andere. Wir haben im Juli den Förderantrag gestellt und bereits im Dezember das beantragte Geld überwiesen bekommen“, freut sich Müller. „Auch die Beratung und Hilfestellungen durch die BLSV-Mitarbeiterin waren sehr vorbildlich. So macht die Zusammenarbeit Spaß.“ Aber nicht nur der BLSV ist an der Förderung der LED-Flutlichtanlage mit 20 Prozent der Gesamtkosten beteiligt, sondern mit 30 Prozent auch die Bundesgesellschaft ZUG (Zukunft – Umwelt – Gesellschaft).



Konsequent: Auch auf dem Fußballplatz in Überacker gibt es jetzt nur noch LED-Flutlicht!



Der TC Rot-Weiß Gersthofen wurde bei der Finanzierung seiner PV-Anlage nicht allein gelassen und kann jetzt Energie und Kosten einsparen.

Bestens informiert: 56 Seiten Förderkatalog

Diese zwei Beispiele aus dem realen Vereinsleben verdeutlichen, wie wichtig und vielfältig die Fördermöglichkeiten für Sportvereine sind. Auf 56 Seiten informiert der BLSV in seinem Förderkatalog über sämtliche Fördermöglichkeiten, die die Vereinsarbeit maßgeblich unterstützen.



Der BLSV-Förderkatalog zeigt, welche Projekte gefördert werden können und wie das funktioniert. QR-Code scannen und BLSV-Förderkatalog ganz schnell und einfach herunterladen!

Für umfassende und gezielte Beratungen stehen allen BLSV-Mitgliedsvereinen das **BLSV Service-Center (089/15 702-400 oder service@blsv.de)** sowie die Kolleginnen und Kollegen der **Sportstättenbauförderung (sportstaettenbau@blsv.de)** zur Verfügung.

SOLIDARITÄT MIT TALENTEN

Vor 15 Jahren wurde die Bayerische Sportstiftung offiziell anerkannt. Sie unterstützt junge Leistungssportlerinnen und -sportler aus dem Freistaat auf dem Weg an die nationale und internationale Spitze.



Die Anerkennungsurkunde für die Bayerische Sportstiftung im März 2010: (von links) Christoph Hillenbrand, Günther Lommer und Dr. Ludwig Spaenle.

BAYERISCHE SPORTSTIFTUNG

Olympische und Paralympische Spiele – dort einmal teilzunehmen, ist nach wie vor das höchste Ziel, der große Traum vieler bayerischer Talente. Um diesen jungen Athletinnen und Athleten helfen zu können, ihren Traum Wirklichkeit werden zu lassen, um sie zu unterstützen auf ihrem Weg an die nationale und internationale Spitze hat der Bayerische Landes-Sportverband vor Jahren die Initiative ergriffen, gemeinsam mit Mitstreitern aus den Sportfachverbänden die Bayerische Sportstiftung ins Leben zu rufen. Beim BLSV-Verbandsausschuss im März 2010 war es dann so weit: Christoph Hillenbrand überreichte als Präsident der Regierung von Oberbayern die Anerkennungsurkunde in Gegenwart von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle an BLSV-Präsident Günther Lommer.

Erstes Förderteam 2012 mit künftigen Medaillengewinnern

Zwei Jahre später dann der nächste Meilenstein in der nunmehr 15-jährigen Geschichte der Bayerischen Sportstiftung. Zur Jahresmitte 2012 präsentierte die Stiftung ihr erstes Förderteam. Seither steht dieses Förderteam, über dessen Zusammensetzung jährlich neu entschieden wird, im Mittelpunkt des Stiftungs-Engagements für den Nachwuchsleistungssport. Anfangs waren es neun junge Sportlerinnen und Sportler, die sich über die Förderung freuen konnten. Drei von ihnen sollten es bei Olympischen oder Paralympischen Spielen in die Medaillenränge schaffen.

Steil nach oben ging es vor allem für die beiden Wintersportler Andreas Wellinger und Anna Schaffelhuber. Skispringer Wellinger, der zum Zeitpunkt seiner Berufung bereits einen Sieg mit dem Mixed-Team bei den Olympischen Jugendspielen 2012 vorweisen konnte, gewann später bei den „richtigen“ Olympischen Spielen 2014 und 2018 zweimal Gold und zweimal Silber. Anna Schaffelhuber hatte mit ihrer Para-



Talente und Top-Athleten im Interview: 2010 war im Bayerischen Fernsehen ein „Blickpunkt Sport extra“ der Bayerischen Sportstiftung und ihren Anliegen gewidmet.



Vor zwölf Jahren: Anna Schaffelhuber als Mitglied des Förderteams der Bayerischen Sportstiftung.

FOTOS: BLSV/HENRY SCHROEDER, RUTH PLÖSSEL, STEFAN ERBEN

lympics-Bronzemedaille 2010 bereits ihr Potential im alpinen Para-Skisport angedeutet. Bei den Paralympics 2014 holte sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere fünfmal Gold. Zweimal Gold und einmal Silber folgten bei den Paralympics 2018.

Ein ganz seltener Olympia-Erfolg gelang einem weiteren Mitglied des ersten Förderteams, auch wenn in diesem Fall der Weg vom Talent zum Karriere-Höhepunkt etwas länger war: Die Leichtathletin Alexandra Burghardt ist eine von insgesamt nur sieben Athletinnen und Athleten, die sowohl bei Olympischen Sommer- als auch Winterspielen Medaillen gewannen. Nach Silber im Zweierbob 2022 holte die Sprinterin Bronze mit der 4x100-Meter-Staffel 2024. Außerdem war Alexandra Burghardt 2021 bei den Sommerspielen am Start, so dass sie es auf drei Olympiateilnahmen innerhalb von drei Jahren brachte.

Die Bayerische Sportstiftung hat schon 137 Talente unterstützt

Inzwischen haben schon 137 junge Leistungssportlerinnen und -sportler von einer Förderung durch die Stiftung profitiert. So zum Beispiel die zweifache Paralympics-Siegerin im Schwimmen, Elena Semechin (geborene Krawzow), die Paralympics-Medaillengewinnerinnen Clara Klug (Biathlon) und Anna-Maria Rieder (Ski alpin) sowie Josia Topf, der sich bei den Paralympics 2024 in Paris im Schwimmen einen kompletten Medaillensatz sicherte. Weitere Beispiele sind die Kanu-Silbermedaillengewinnerin von Paris, Elena Lilik (geborene Apel), und die dreifache Olympiateilnehmerin Leonie Beck (Freiwasserschwimmen).

In Zukunft sollen noch viel mehr Talente in den Genuss einer Förderung kommen. So wird die Zahl der Plätze im Förderteam von zuletzt 25 auf 30 aufgestockt. Zum neuen Förderjahr, das am 1. Juli beginnt, setzt sich das Förderteam aus 19 jungen Leistungssportlerinnen und elf jungen Leistungssportlern zusammen. Die Namen der Mitglieder des neuen Förderteams werden traditionell bei der jährlichen Sitzung des Stiftungskuratoriums präsentiert. Als Mitglieder dieses Kuratoriums zeigen unter anderem Bayerns Sportminister Joachim Herrmann, Clarissa Käfer (Feinkost Käfer), Hockey-Olympiasieger Maximilian Müller und Fernseh-Sportmoderator Markus Othmer ihre Verbundenheit mit den Anliegen der Sportstiftung.



Dreifache Weltmeisterin und dreifache Olympiateilnehmerin: Freiwasserschwimmerin Leonie Beck im Polo-Shirt der Sportstiftung.

WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG

Um junge Athletinnen und Athleten unterstützen zu können, ist die Bayerische Sportstiftung selbst auf Unterstützung angewiesen. Ohne großzügige Partner, Spender und Sponsoren könnte die Sportstiftung ihren Auftrag nicht erfüllen. Wertvolle Beiträge für die Arbeit der Sportstiftung leisten zum Beispiel LOTTO Bayern, die Service-GmbH des Bayerischen Fußball-Verbandes und die Münchner Bank, aber auch viele andere. „Bei ihnen allen bedanken wir uns sehr“, betont Gerhard Neubauer, der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Sportstiftung. Er appelliert an alle Sportbegeisterten, mitzuhelfen und die Arbeit der Sportstiftung mit einer Spende zu unterstützen. Denn Neubauer und sein Team von der Bayerischen Sportstiftung wollen auch in Zukunft bayerischen Talenten unter die Arme greifen können. (Die Bayerische Sportstiftung ist zertifiziert mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.)

Weitere Informationen auf der Internetseite der Bayerischen Sportstiftung:

Neue Namen gibt es zur Jahresmitte aber nicht nur im Förderteam selbst. Auch vier neue Botschafter wurden berufen, Botschafter, die selbst noch große sportliche Ziele für ihre aktive Karriere haben. Da ist zum Beispiel die Leichtathletin Mona Mayer, die dem Förderteam von Januar 2022 bis zu ihrem aktuellen Wechsel in eine neue Funktion selbst angehört hat. Da sind zudem die paralympischen Sportler Nikolai Sommer (Para-Tischtennis) und Lukas Gloßner (Rollstuhlbasketball). Und da ist die Skibergsteigerin Helena Euringer, deren Sportart 2026 erstmals olympisch sein wird.



Die trainierende Mona Mayer während der Dreharbeiten für ein neues Video der Sportstiftung.

MENSCHEN MACHEN DEN UNTERSCHIED – EHRENAMT UND HAUPTBERUF

ehrenSache!
Finde Dein Engagement im Sport.



Kick-Off am 25. Oktober 2024: Der Bayerische Digitalminister Dr. Fabian Mehring schaltete mit einem sehr platzierten Schuss die neue Engagementplattform ehrensache.cloud frei. „Mit der neuen Engagementplattform auf ehrensache.cloud sind wir am Puls der Zeit, wenn wir neue Kräfte für das Ehrenamt im Sport generieren wollen. Ganz gezielt wollen und können wir so auf neue Kräfte, vor allem aber junge Engagierte, zugehen. Wir wollen damit auch all diejenigen erreichen und für das Ehrenamt im Sport begeistern, die bislang noch keinen richtigen Zugang zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit gefunden haben. Aufgrund seiner herausragenden Bedeutung fördert mein Ministerium das Projekt mit rund 400.000 Euro“, sagt der Bayerische Digitalminister Dr. Fabian Mehring beim Launch der neuen, digitalen Plattform ehrensache.cloud. „Wir alle sind begeistert, wenn wir die Erfolge bei Olympischen und Paralympischen Spielen, Welt- oder Europameisterschaften in den verschiedensten Disziplinen sehen und feiern. Man muss aber auch sehen, wo diese Erfolge ihren Ursprung haben. Und das sind die Sportvereine! Das Ehrenamt im Sport braucht heute dringender denn je Unterstützung und Nachwuchs. Um diesen zeitgemäß zu adressieren, müssen die Vereine dorthin, wo auch der Nachwuchs ist: in die digitale Community. Die Engagementplattform ist die beste Möglichkeit, Sportvereine und junge Engagierte miteinander in Verbindung zu bringen. Übungsleiter, Trainer, Helfer und ehrenamtliche Funktionäre können so schnell, einfach und effizient gesucht und gefunden werden. ehrensache.cloud bietet die einmalige Chance, das Ehrenamt im Sport für Bayern nachhaltig zu fördern, neue, digitale Strukturen auszuweiten und interaktive Netzwerke aufzubauen“, freut sich BLSV-Präsident Jörg Ammon über den Startschuss.

Die Engagementplattform ehrensache.cloud steht ab sofort allen Mitgliedern im BLSV, also den bayerischen Sportvereinen und Sportfachverbänden offen. Gleichzeitig dürfen sich auch alle sportbegeisterten Menschen in Bayern dazu berufen fühlen, sich in ihrem Heimatsportverein oder einem Sportverein ihrer Wahl ehrenamtlich zu engagieren. Je mehr Menschen hier zusammenfinden und gemeinsam für die Sache zusammenstehen, umso größer können die sportlichen Erfolge der Zukunft ausfallen.

Link zur ehrensache.cloud:

Auf der Website **www.sportima.de** findet ihr alle News und Infos, die euren Verein oder Verband als professionellen Arbeitgeber zukunftsfähig machen.

Sport im Verein ist eine besondere Leidenschaft. Über 4,8 Millionen Menschen in Bayern hat das Vereinssport-Fieber schon gepackt – und es werden immer mehr. Der Professionalisierungsgrad in den Vereinen nimmt immer weiter zu. Sportima, die besondere Personal-Service-Agentur des BLSV, bringt Sportvereine bzw. Sportfachverbände und passendes Fachpersonal zusammen. Freie Stellen im organisierten Sport können so ziel- und passgenau besetzt werden.

Mit Sportima-Coachings erhalten die Sportvereine die richtigen Werkzeuge, um professionell auf dem Arbeitsmarkt zu überzeugen, neue, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und den Professionalisierungsgrad des Vereins weiter auszubauen. Bevor neue hauptberufliche Mitarbeiter ihre Tätigkeiten im Verein oder Verband antreten, braucht es zunächst herausragende Stellenausschreibungen – denn arbeiten mit Profis macht einfach mehr Spaß! Sportima schult alle Sportvereine und gibt zahlreiche wertvolle Hilfestellungen, um die perfekte Stellenausschreibung zu entwerfen. Gut ausgebildete Menschen müssen von der Attraktivität eines Sportvereins als Arbeitgeber überzeugt sein. Die Stellenausschreibung als Visitenkarte des Vereins ist ein erster Türöffner für professionelles Arbeiten.

sportima
Mehr Erfolg durch Personal

FOTO: BLSV / WANNER

Genossenschaft verbindet seit 1862.

Crowdfunder waren wir schon immer.

Große Vereinsmomente beginnen mit Ideen.
Machen Sie Ihr Herzensprojekt sichtbar und
starten Sie ein gemeinsames Projekt mit uns.

QR-Code scannen
und mehr erfahren!



Münchner Bank eG

LOTTO® Bayern

NIMM DEIN GLÜCK IN DIE HAND.



NEU!

1,2 MIO.€ SOFORT + **5.000 €** JEDEN MONAT

20 JAHRE LANG!

CHANCE 1:10 MIO.

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bioeg.de